

Ausgabe 6 Juni 2024

Western AND Cowboys

Magazin für Freunde des Cowboy und Western Lifestyle

- **DAS KUNSTHANDWERK DER NAVAJO** Teil 2
- **QUARTER HORSES**
- **TRADING POST**
- **DAS LASSO**
- **BOURBON WHISKEY** of the Month
- **ZIGARREN & ZIGARILLOS**
- **JEANS**
- **STELLMACHER**
- **HENRY RIFLE**
- **DAS BUNKHOUSE**
- **MAULTIERE IM AMERIKANISCHEN WESTEN**
- **DIE KONFLIKTE** zwischen Ranchern und indigenen Völkern



Herzlich willkommen zur Juni-Ausgabe des "Western und Cowboys" Magazins, dem Leitfaden für alle Liebhaber der Wildwest-Kultur! In dieser Ausgabe nehmen wir Sie mit auf eine faszinierende Reise durch die Welt des Kunsthandwerks, wo Tradition auf zeitgenössische Kunst trifft. Entdecken Sie die Geheimnisse hinter den kunstvoll geflochtenen Lasso, die nicht nur für Cowboys unverzichtbar sind, sondern auch ein Symbol für das Geschick und die Präzision der Westernkultur darstellen. Wir runden das Ganze ab mit einem tiefen Einblick in die Geschichte und die Herstellung von Bourbon Whiskey, dem Getränk, das wie kein anderes für den amerikanischen Geist steht. Lassen Sie sich von uns in eine Welt entführen, in der das Handwerkliche Ehre bedeutet und Traditionen hochgehalten werden. Viel Spaß beim Lesen!

Euer Tex



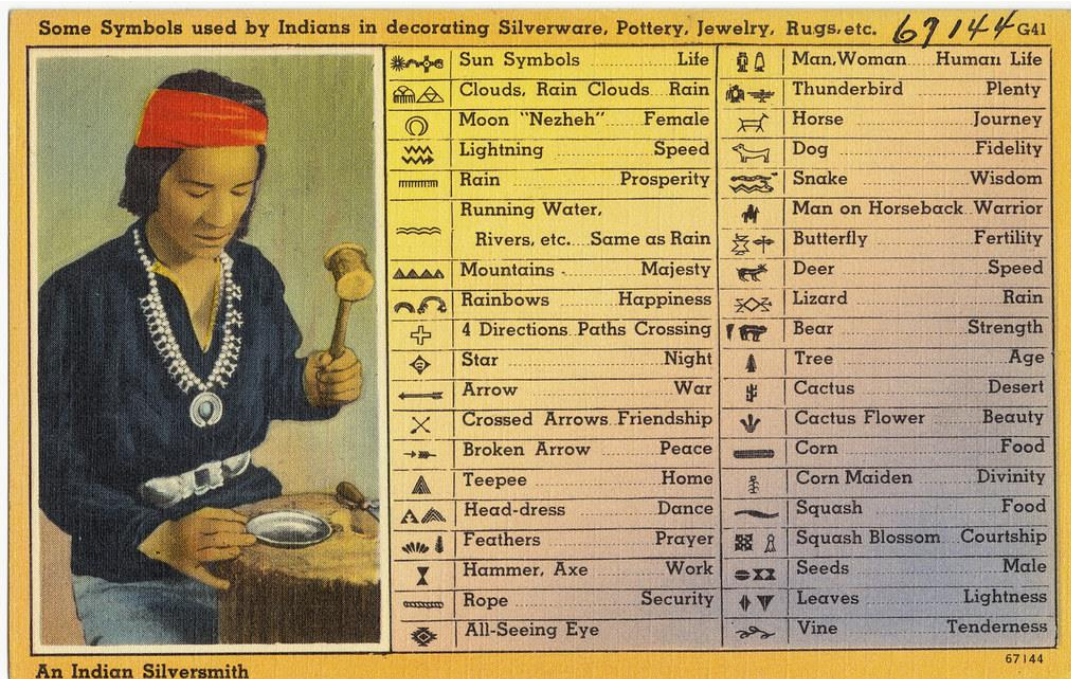
Impressum:

Thorsten „Tex“ Kunkel
Wildnistourer
Erikaweg 5a
29683 Oerbke

E-Mail: wildnistourer@wildnistourer.de

Bilder, Fotos: Lizenziert durch Creative Commons, 123rf, Pixabay, Freepic, T. Kunkel

DAS KUNSTHANDWERK DER NAVAJO



Ursprung und Entstehung der Navajo-Silberschmiedekunst

Die Navajo-Silberschmiedekunst hat eine lange und reiche Geschichte, die bis ins 19. Jahrhundert zurückreicht. Die Ursprünge dieser Kunstform lassen sich auf zwei Hauptfaktoren zurückführen:

1. Kontakt mit den Spaniern:

- Im frühen 19. Jahrhundert begannen die Navajo, mit den Spaniern in Kontakt zu kommen, die ihnen Silbermünzen und -schmuck als Handelsware brachten.
- Fasziniert von diesem neuen Material begannen die Navajo, eigene Silberschmuckstücke herzustellen, indem sie die Münzen einschmolzen und zu Armbändern, Halsketten und anderen Schmuckstücken verarbeiteten.
- Sie entwickelten schnell ihre eigenen einzigartigen Techniken und Stile, die sich von der spanischen Silberschmiedekunst unterschieden.

2. Navajo-Tradition und Symbolik:

- Die Navajo integrierten ihre eigenen Traditionen und Symbole in ihre Silberschmiedekunst.
- So finden sich in vielen Navajo-Schmuckstücken Elemente wie Blitze, Regenbögen, Wassergeister und andere heilige Symbole wieder.
- Die Navajo glaubten, dass diese Symbole dem Träger Glück, Schutz und spirituelle Kraft bringen würden.

Entwicklung der Navajo-Silberschmiedekunst:

- Im Laufe des 19. Jahrhunderts entwickelte sich die Navajo-Silberschmiedekunst weiter und wurde immer raffinierter.
- Neue Techniken wie Stempeln, Stanzen und Gießen wurden eingeführt, die es den Navajo ermöglichten, komplexere und detailliertere Schmuckstücke herzustellen.
- Die Navajo-Silberschmiedekunst erlangte sowohl in den USA als auch international große Anerkennung.

Heute

- Die Navajo-Silberschmiedekunst ist nach wie vor eine lebendige Tradition und ein wichtiger Teil der Navajo-Kultur.
- Navajo-Schmuckstücke sind weltweit für ihre Schönheit, Qualität und spirituelle Bedeutung bekannt.
- Die Navajo-Silberschmiedekunst ist ein lebendiges Beispiel für die Widerstandsfähigkeit und Kreativität der Navajo-Kultur.

Die Handwerkskunst der Navajo, auch bekannt als Diné, ist eine faszinierende Mischung aus Tradition, Kreativität und kultureller Bedeutung. Sie umfasst eine Vielzahl von Formen, darunter Schmuck, Weberei, Töpferei und Sandmalerei. Jedes Stück ist ein Zeugnis der tiefen Verbundenheit der Navajo mit ihrer Umwelt, ihren spirituellen Überzeugungen und ihrer Geschichte. Der Schmuck, oft aus Silber und Türkis gefertigt, ist nicht nur für seine Schönheit bekannt, sondern auch für seine symbolische Bedeutung. Die Weberei, insbesondere die Herstellung von Teppichen, ist eine weitere herausragende Kunstform der Navajo. Diese Teppiche sind berühmt für ihre komplexen Muster und leuchtenden Farben, die oft die natürliche Welt darstellen oder Geschichten und Legenden erzählen. Töpferei bei den Navajo ist ebenfalls eine hoch angesehene Kunst, die sowohl utilitaristische als auch zeremonielle Gegenstände hervorbringt. Die Sandmalerei ist eine besonders einzigartige Kunstform, die rituell verwendet wird und heilige Symbole und Figuren in fein abgestimmten Farben und Mustern darstellt. Diese Kunstwerke sind nicht nur ästhetisch ansprechend, sondern dienen auch als Mittel zur Bewahrung und Weitergabe der reichen kulturellen Erbschaft der Navajo. Jedes Kunstwerk, das von einem Navajo-Künstler geschaffen wird, ist ein Unikat, das die individuelle Vision des Künstlers sowie die kulturellen Traditionen seines Volkes widerspiegelt. Die Navajo-Handwerkskunst ist ein lebendiges Beispiel dafür, wie Kunst als Brücke zwischen Vergangenheit und Gegenwart fungieren und gleichzeitig einen Blick in die Zukunft einer Kultur bieten kann.

In der Navajo-Kunst gibt es eine Reihe von Symbolen und Mustern, die häufig verwendet werden und tief in der Kultur und den Überlieferungen des Volkes verwurzelt sind. Eines der bekanntesten Muster ist das Zickzack-Muster, das oft in Webereien zu finden ist und die natürliche Welt, wie Berge und Flüsse, repräsentieren kann. Rauten und Dreiecke sind ebenfalls gängige Formen, die in vielen Navajo-Teppichen auftauchen und oft für die vier Himmelsrichtungen oder die vier heiligen Berge stehen, die in der Navajo-Mythologie eine wichtige Rolle spielen. Die Verwendung von Spiralen kann die Reise des Lebens oder den Wind symbolisieren. Ein weiteres zentrales Symbol ist das der Sonne, das für Wärme, Leben und Wohlstand steht. Wasser, das als lebensspendendes Element angesehen wird, ist ein weiteres wiederkehrendes Motiv in der Navajo-Kunst. Diese Symbole sind nicht nur dekorativ, sondern tragen auch bedeutende kulturelle und spirituelle Bedeutungen, die von Generation zu Generation weitergegeben werden. Die Kunst der Navajo ist somit ein visuelles Tagebuch ihrer Geschichte, ihrer Werte und ihrer Beziehung zur Erde und zum Kosmos. Jedes Kunstwerk erzählt eine Geschichte und ist ein Ausdruck der tiefen spirituellen Verbindung, die die Navajo mit ihrer Umwelt haben.

Navajo-Schmuck ist eine exquisite Form der Kunst, die tief in der Kultur und den Traditionen des Navajo-Volkes verwurzelt ist. Typischerweise zeichnet sich dieser Schmuck durch die Verwendung von Silber und Türkis aus, wobei die Künstler häufig natürliche, unveränderte Steine bevorzugen, um die Schönheit und Kraft der Erde zu betonen. Florale Muster, geometrische Formen und die Kombination von Koralle und Türkis sind charakteristisch für Navajo-Schmuckstücke, die oft die Elemente Feuer und Wasser symbolisieren. Diese Elemente werden nicht nur für ihre ästhetische Anziehungskraft geschätzt, sondern auch für ihre symbolische Bedeutung, die von den Navajo-Künstlern in jedes Stück eingewoben wird.

Die Technik des Silberschmiedens, die die Navajo von den spanischen Eroberern übernommen haben, hat sich im Laufe der Zeit weiterentwickelt und verfeinert, was zu einzigartigen und hochwertigen Schmuckstücken führt. Die Kombination aus traditionellen Methoden und modernen Einflüssen ermöglicht es den Navajo-Künstlern, Schmuckstücke zu schaffen, die sowohl zeitlos als auch modern sind, und die die reiche Geschichte und das kulturelle Erbe ihres Volkes widerspiegeln.

 Ein Beispiel für ein typisches Navajo-Schmuckstück könnte ein massiver Silberring sein, der mit einem großen, naturbelassenen Türkisstein besetzt und mit feinen, punzierten Mustern verziert ist. Oder eine Armspange aus Sterlingsilber, die mit einer Reihe von Türkissteinen in ihrer natürlichen Form verziert ist, umgeben von sorgfältig gearbeiteten Silberarbeiten, die traditionelle Navajo-Motive darstellen. Auch Kettenanhänger, die mit Türkis und Koralle in einer Chip-Inlay-Technik gestaltet sind, bei der kleine Steinsplitter in Harz eingelegt werden, um verschiedene indianische Zeichen und Symboliken darzustellen, sind beliebte Beispiele für Navajo-Schmuck. Jedes Schmuckstück erzählt eine Geschichte und ist ein Ausdruck der Identität und des Stolzes des Navajo-Volkes. Es ist wichtig zu beachten, dass echter Navajo-Schmuck von einem Mitglied des Navajo-Stammes handgefertigt wird, was jedes Stück zu einem authentischen Kunstwerk macht. Der Erwerb solcher Stücke unterstützt nicht nur die Künstler und ihre Gemeinschaften, sondern trägt auch dazu bei, die Fortführung dieser wertvollen Handwerkskunst zu sichern.



Die Webereikunst der Navajo ist eine faszinierende Form des künstlerischen Ausdrucks, die tief in der Geschichte und Kultur des Navajo-Volkes verwurzelt ist. Ursprünglich von den Pueblo-Indianern in der Webtechnik unterrichtet, entwickelten die Navajo ihre eigene einzigartige Webkunst, die sich durch lebendige Farben und komplexe geometrische Muster auszeichnet. Die Einführung von Schafen durch die Europäer brachte eine stetige Wollversorgung, was die Weberei revolutionierte und es den Navajo ermöglichte, Schafe für die Wolle zu züchten. Die Navajo-Weberinnen, traditionell Frauen, wurden für ihre Fähigkeit bekannt, aus dieser Wolle dichte und strapazierfähige Textilien zu schaffen.

Die frühen Navajo-Textilien waren oft einfache Streifenmuster, aber mit der Zeit begannen die Weberinnen, anspruchsvollere Designs einzuführen, darunter Diamanten, Rhomben und Zickzacklinien. Diese Muster waren nicht nur dekorativ, sondern hatten oft auch symbolische Bedeutungen, die mit den Elementen, den Jahreszeiten und den Tageszeiten verbunden waren. Im 19. Jahrhundert führte der Handel mit den Spaniern zu einer neuen Farbpalette in der Navajo-Weberei, da rotes Bayeta-Tuch aufgetrennt und in die Textilien eingearbeitet wurde. Später kamen Anilinfarbstoffe hinzu, die zu einer Periode in der Navajo-Weberei führten, die durch helle und sogar grelle Designs gekennzeichnet war.

Perlenstickerei

Diese Kunstform ist ein wesentlicher Bestandteil der kulturellen Identität und des Erbes der Navajo und anderer indigener Völker Nordamerikas. Die Perlenstickerei wird oft zur Verzierung von Kleidung, Schmuck und anderen Gebrauchsgegenständen verwendet. Die Techniken und Muster, die in der Perlenstickerei verwendet werden, sind vielfältig und spiegeln die Geschichten, Überzeugungen und die Umgebung der Künstler wider. Die Fertigkeit der Perlenstickerei wird von Generation zu Generation weitergegeben und ist ein Ausdruck von Respekt und Wertschätzung für die Natur und die spirituelle Welt. In der modernen Welt hat die Perlenstickerei der Navajo auch kommerzielle Anerkennung gefunden, wobei viele ihrer Werke in Galerien und Sammlungen auf der ganzen Welt ausgestellt werden. Die Arizona-Galerie in Frankfurt am Main ist ein Beispiel für einen Ort, an dem Interessierte die Vielfalt und Schönheit des indianischen Kunsthandwerks, einschließlich der Perlenstickerei, bewundern können. Ebenso bietet Etsy eine Plattform, auf der Kunsthandwerker ihre perlenbestickten Werke, die von traditionellen Mustern bis hin zu modernen Interpretationen reichen, einem globalen Publikum präsentieren können. Diese Kunstwerke sind nicht nur ästhetisch ansprechend, sondern tragen auch dazu bei, das kulturelle Erbe der Navajo und anderer indigener Völker zu bewahren und zu fördern. Die Perlenstickerei ist somit mehr als nur eine Handwerkskunst; sie ist ein lebendiges Zeugnis der Geschichte und des fortwährenden kulturellen Reichtums der Navajo-Nation.

Töpferei

die sich durch einzigartige Designs und Techniken auszeichnet. Die Navajo-Töpferei ist besonders für ihre handgeformten und mit Kiefernharz versiegelten Werke bekannt, die oft eine dunkelrote bis braune Farbe und einen glänzenden Schein aufweisen, der an Mahagoni erinnert. Eine der traditionellen Techniken beinhaltet das Einlegen von Pferdehaar in die Keramik vor dem Brennen, was zu feinen Linien und Mustern auf der Oberfläche führt. Diese Methode, die ursprünglich von den Acoma Pueblo übernommen wurde, ist heute ein charakteristisches Merkmal der Navajo-Töpferei.

Zu den bemerkenswerten Stilen gehört auch die Navajo-Etched-Pottery, bei der Künstler mit einem Rad Farbe an den Rändern in Bändern hinzufügen und dann ein Design in die Oberfläche ritzen, bevor das Stück gebrannt wird. Obwohl dies nicht der traditionellen Navajo-Töpferei entspricht, hat sie bei den Konsumenten große Beliebtheit erlangt und wird nun in größeren Mengen hergestellt.



Ein weiteres herausragendes Beispiel ist die Navajo-Hochzeitsvase, ein zweiköpfiges Gefäß, das speziell für Hochzeitszeremonien hergestellt wird und das Verschmelzen zweier Leben symbolisiert. Diese Vase ist eines der frühesten von Archäologen entdeckten Navajo-Keramikstücke.

Die Herstellung von Navajo-Tonwaren ist ein Akt der Liebe und Geduld. Die Handspulentechnik, ein Kennzeichen der Navajo-Töpferei, beinhaltet den Aufbau von Töpfen Schicht für Schicht ohne die Verwendung einer Töpferscheibe. Nachdem die Töpfe geformt sind, werden sie sorgfältig mit einem glatten Stein poliert, ein Prozess, der eine sanfte, aber feste Berührung erfordert. Heute ist die Navajo-Töpferei nicht nur ein Zeugnis für die kulturelle Identität und das handwerkliche Können der Navajo, sondern auch ein begehrtes Sammlerstück für Liebhaber von Kunsthandwerk und Kulturgeschichte.

Heute bleibt die Weberei ein wichtiger Aspekt des Gemeinschaftslebens und der Wirtschaft der Navajo. Moderne Navajo-Weberinnen und Weber arbeiten in einer Vielzahl von Stilen, von geometrischer Abstraktion bis hin zu Repräsentationalismus, und verwenden eine Reihe von natürlichen ungefärbten Schafwollen, natürlichen Farbstoffen und kommerziellen Farbstoffen. Die Webereien sind nicht nur Kunstwerke, sondern auch Ausdruck der kulturellen Identität und des Erbes der Navajo. Sie werden sowohl von den Navajo selbst als auch von Sammlern und Kunstliebhabern auf der ganzen Welt geschätzt.

In der Weberei der Navajo gibt es eine Vielzahl von Symbolen, die tiefgreifende Bedeutungen und Verbindungen zur Kultur und den Überlieferungen dieses Volkes haben. Ein zentrales Symbol ist das der Spinnenfrau, oder Spider Woman, die den Navajo das Weben beigebracht haben soll. Kreuze in den Webereien repräsentieren oft die Spinnenfrau und ihre Lehren, wobei manche Weberinnen darauf achten, dass das Kreuz nicht in einer geometrischen Form gefangen ist, um den Geist der Spinnenfrau nicht zu binden. Die Diamanten und Dreiecke sind weitere häufige Motive, die die vier heiligen Berge der Navajo-Homelands, die Dinétah, symbolisieren und oft in alten Trageblankets und modernen Teppichen zu finden sind.

Eine weitere wichtige Komponente ist die sogenannte "Spirit Line", eine dünne Linie, die vom inneren Webmuster zum äußeren Rand verläuft. Diese wurde populär, als Händler des frühen 20. Jahrhunderts Ränder um die Webereien verlangten. Die Navajo-Weber waren besorgt, dass ein solcher Rand ihre Kreativität einschränken könnte, und führten die Spirit Line ein, um sicherzustellen, dass der kreative Geist weiterhin fließen kann. Das Motiv der wirbelnden Hölzer, das bis in die 1930er Jahre beliebt war, ist ein weiteres Symbol, das Glück und Wohlergehen darstellen sollte, aber aufgrund seiner Ähnlichkeit mit dem Hakenkreuz nach dem Zweiten Weltkrieg kontrovers wurde.

Blitze, die Stärke und Macht symbolisieren, sind ebenfalls ein wiederkehrendes Element in der Navajo-Weberei und finden sich häufig in den sogenannten "Eye Dazzler"- und Germantown-Designs, die durch ihre lebendigen Zickzackmuster auffallen. Diese Symbole und Motive sind nicht nur ästhetische Merkmale, sondern auch Ausdruck der spirituellen Überzeugungen und der Geschichte der Navajo, die durch die Kunst des Webens von Generation zu Generation weitergegeben werden.

Die Handelsbeziehungen zwischen den Navajo und den Siedlern, einschließlich der Cowboys, waren komplex und von gegenseitigem Nutzen, aber auch von Konflikten geprägt. Die Navajo waren bekannt für ihre Fähigkeiten in der Weberei und im Silberschmieden, was zu einem Austausch von Waren wie Decken und Schmuck gegen Lebensmittel und andere Güter führte. Diese Interaktionen waren jedoch nicht immer friedlich, da die Expansion der Siedler oft zu Landkonflikten und Spannungen führte. Historische Berichte zeigen, dass die Navajo auch Viehzucht betrieben und Pferde und Schafe handelten, was zu einer kulturellen Vermischung und Beeinflussung durch die Siedler führte. Trotz der Herausforderungen und Ungleichheiten im Handel, trugen diese Beziehungen zur Entwicklung und Anpassung der Navajo-Kultur bei und beeinflussten die wirtschaftlichen Strukturen beider Gruppen.

DAS AMERICAN QUARTER HORSE

ist eine amerikanische Pferderasse, die sich besonders durch ihre Fähigkeit auszeichnet, auf kurzen Distanzen zu sprinten. Der Name leitet sich von ihrer Fähigkeit ab, andere Pferderassen in Rennen über 1/4 Meile (0,40 km) oder weniger zu überrunden. Einige dieser Pferde wurden mit Geschwindigkeiten von bis zu 44 mph (71 km/h) gemessen¹.

Hier sind einige ausführliche Informationen über das American Quarter Horse:

Exterieur:

Der gewünschte Kopf ist kurz und keilförmig, mit einem kleinen Maul, gerader Nasenlinie, breiter Stirn, kleinen, beweglichen Ohren und großen Augen.

Der Hals sollte mittellang sein, leicht im Genick und ausreichende Ganaschenfreiheit aufweisen.

Quarter Horses werden im kompakten Rechteckformat gezüchtet, mit einer guten Sattellage. Der Widerrist sollte weit in den kräftigen Rücken reichen, der selbst kurz bis mittellang ist, mit einer kräftigen Lendenpartie.

Es wird viel Gurttiefe gewünscht, eine kräftige Brust mit guter Muskulatur und eine schräge Schulter.

Die Hinterhand sollte stark bemuskelt sein, mit einer langen, schrägen Kruppe und einem tief angesetzten Schweif.

Das korrekte Fundament sollte zum Pferd passen, mit kurzen Röhrbeinen, ausgeprägten Gelenken, harten mittelgroßen Hufen, gut bemuskelten Unterarmen und Schenkeln.

Das Stockmaß liegt zwischen 1,45 m und 1,65 m.

Alle Farben sind zugelassen, außer Schecken.

Es werden zwei verschiedene Typen des Quarter Horses gezüchtet:

Der ursprüngliche "Stock-Typ" ist kompakt und flexibel, ideal für Reining und Cutting.

Der zweite Typ ist großrahmiger, schmal und lang, ähnlich dem Englischen Vollblut und geeignet für Western Pleasure, Horsemanship und Hunter-Disziplinen².

Farben:

Alle Farben sind möglich, seit 2004 können auch cremello geborene Quarter Horses registriert werden.

Besonders typisch ist die Fellzeichnung "Buckskin", die durch das Cream-Gen aufgehellte Braune.

Diese Pferde wirken auf den ersten Blick schlicht sandfarben, weisen jedoch eine Vielzahl unterschiedlicher Schattierungen und Abzeichen auf.

Die Farbvarianten reichen von gelb oder gold mit schwarzen Abzeichen bis hin zu "grullo" (mausgrau) mit Aalstrich und Zebrastreifen



Das Westernreiten ist eine Reitweise, die sich an die Arbeitsreitweise der **Cowboys Nordamerikas** anlehnt. Diese Pferde wurden speziell für die tägliche Arbeit auf den Ranches gezüchtet und trainiert. Hier sind einige der Aufgaben, die ein Westernpferd bei der Arbeit mit seinem Cowboy übernimmt:

1. Viehtreiben:

1. Ein wesentlicher Teil der Arbeit eines Cowboys bestand darin, Rinderherden zu treiben. Das Westernpferd half dabei, die Herde zusammenzuhalten, verlorene Tiere einzufangen und sie in die gewünschte Richtung zu lenken.

2. Trennen von Tieren:

1. Beim Sortieren von Rindern musste das Pferd geschickt einzelne Tiere aus der Herde herausnehmen. Dies erforderte Wendigkeit und schnelle Reaktionen.

3. Lassoarbeit:

1. Das Pferd musste ruhig und gelassen bleiben, während der Cowboy sein Lasso schwang, um Tiere einzufangen oder zu markieren.

4. Arbeiten mit dem Rinderbrandzeichen:

1. Beim Schenkelbrand musste das Pferd stillstehen, während der Cowboy das Brandzeichen auf das Rind setzte.

5. Lange Distanzen überwinden:

1. Cowboys legten oft große Entfernungen zurück, um ihre Arbeit zu erledigen. Das Westernpferd musste ausdauernd sein und den Cowboy sicher tragen.

6. Geländegängigkeit:

1. Westernpferde waren darauf trainiert, in unterschiedlichstem Gelände zu arbeiten – sei es in den Bergen, auf der Prärie oder im Wald.

7. Reaktion auf minimale Hilfen:

1. Das Pferd musste auf leichte Zügel- und Beinhilfen reagieren, da der Cowboy oft beide Hände für andere Aufgaben benötigte.

Quarter Horses sind robuste und vielseitige Pferde, aber wie jede Rasse können auch sie spezifische Gesundheitsprobleme haben. Hier sind einige häufige Gesundheitsaspekte, die bei Quarter Horses berücksichtigt werden sollten:

1. Hufprobleme:

1. Quarter Horses sind anfällig für Hufprobleme wie Hufrehe und Hufgeschwüre.
2. Regelmäßige Hufpflege, korrekte Hufstellung und Aufmerksamkeit für Anzeichen von Hufproblemen sind wichtig.

2. Genetische Erkrankungen:

1. **Herda (Hereditäre Equine Regional Dermal Asthenie):** Eine genetische Hauterkrankung, die zu Hautablösungen führt.
2. **HYPP (Hyperkaliämische periodische Paralyse):** Eine genetische Störung, die zu unkontrollierten Muskelzuckungen und -schwäche führt.
3. **GBED (Glykogenbranching-Enzym-Defizienz):** Eine genetische Störung, die zu Stoffwechselproblemen führt.
4. **PSSM (Polysaccharid-Speichermyopathie):** Eine Stoffwechselstörung, die zu Muskelschwäche und -steifheit führt.

3. Augenprobleme:

1. **Equine Recurrent Uveitis (ERU):** Eine entzündliche Augenerkrankung, die zu Schmerzen und Sehverlust führen kann.
2. Regelmäßige Augenuntersuchungen sind wichtig, um ERU frühzeitig zu erkennen

4. Zahnprobleme:

1. Wie bei allen Pferden benötigen Quarter Horses regelmäßige Zahnbehandlungen, um Zahnprobleme zu vermeiden.

5. Gelenkprobleme:

1. Quarter Horses sind anfällig für Arthritis und Gelenkprobleme.
2. Gute Haltung, angemessene Bewegung und Ergänzungen können helfen, die Gelenkgesundheit zu unterstützen.

6. Parasitenkontrolle:

1. Regelmäßige Entwurmung und Kontrolle von Fliegen und Zecken sind wichtig, um Parasitenbefall zu verhindern.

Quarter Horses benötigen im Winter besondere Pflege, um gesund und wohlbehalten zu bleiben. Hier sind einige wichtige Aspekte, die du beachten solltest:

1. Zugang zu frischem Wasser:

1. Stelle sicher, dass deine Quarter Horses ständig Zugang zu **nicht gefrorenem Wasser** haben.
2. Verwende beheizte Eimer oder Trogheizer, um das Einfrieren des Wassers zu verhindern.
3. Überwache die Heizgeräte auf Sicherheit.

2. Hochwertiges Raufutter:

1. Biete deinen Pferden **ad libitum** Zugang zu guter Qualität von Heu oder anderem Raufutter.
2. Besonders bei kaltem Wetter ist ausreichend Futter wichtig, um den Energiebedarf zu decken.

3. Mineralstoffe und Elektrolyte:

1. Füge dem Futter **hochwertiges, loses Mineralfutter** hinzu, um den Trinkreiz zu fördern.
2. Hänge im Stall oder auf der Weide einen **Mineralleckstein** auf.
3. Gelegentliches Anbieten von **Elektrolyten** kann ebenfalls sinnvoll sein.

4. Körperzustand überprüfen:

1. Achte regelmäßig auf Veränderungen im Körpergewicht deiner Pferde.
2. Nutze eine Waage oder ein Maßband, um den Körperzustand anhand des Fettscorings zu beurteilen.

5. Schutz vor Kälte und Nässe:

1. Biete deinen Quarter Horses **ausreichend Schutz vor Wind, Regen und Schnee**.
2. Verwende gut sitzende Decken, um sie warm zu halten.

6. Hufpflege:

1. Achte auf die Hufe deiner Pferde, um Probleme wie Hufrehe zu vermeiden.
2. Regelmäßiges Auskratzen und Beschneiden ist wichtig.

7. Gesundheitschecks:

1. Lasse deine Pferde regelmäßig von einem Tierarzt untersuchen.
2. Frühzeitiges Erkennen von Gesundheitsproblemen ist entscheidend.

Zu den berühmtesten Quarter Horses gehören:

Doc Bar, ein einflussreicher Zuchthengst, der Nachkommen hervorbrachte, die in Disziplinen wie Cutting, Reining und Roping herausragten. Ein weiteres legendäres Pferd ist **Zippo Pine Bar**, ein Champion-Showpferd und führender Zuchthengst in der Quarter Horse-Industrie.

Dash For Cash ist ebenfalls ein Name, der oft genannt wird, bekannt für seine Geschwindigkeit und seinen Einfluss als Zuchthengst.

Mr San Peppy, ein weiterer berühmter Hengst, hinterließ seine Spuren im Cutting-Sport.

Smart Little Lena ist bekannt für seine Intelligenz und Agilität, Eigenschaften, die ihn zu einem Top-Performer im Cutting machten.

Poco Bueno und **Peppy San Badger** sind ebenfalls Namen, die man in der Welt der Quarter Horses kennt, beide bekannt für ihre beeindruckenden Leistungen und ihren Beitrag zur Zuchtlinie.

Hollywood Dun It hat sich einen Namen gemacht durch seine Erfolge im Reining-Sport und als einflussreicher Zuchthengst.

Diese Pferde sind nicht nur für ihre sportlichen Leistungen bekannt, sondern auch für ihren Beitrag zur Verbesserung der Rasse und ihre bleibenden Einflüsse auf die Zuchtlinien, die bis heute in den Blutlinien der aktuellen Champions zu finden sind. Die American Quarter Horse Association (AQHA) ehrt diese und viele andere Pferde in ihrer Hall of Fame, wo sie für ihre außergewöhnlichen Beiträge zur Rasse und zur Pferdeindustrie anerkannt werden.

DIE KONFLIKTE ZWISCHEN RANCHERN UND INDIGENEN VÖLKERN

Die Konflikte zwischen Ranchern und Indianern im Wilden Westen waren ein komplexes Zusammenspiel aus territorialen Ansprüchen, kulturellen Missverständnissen und wirtschaftlichen Interessen. Im 19. Jahrhundert, als die europäischen Einwanderer westwärts zogen, stießen sie auf die indigenen Völker Nordamerikas, die seit Jahrhunderten auf diesen Ländern lebten. Die Expansion der Rancher und Siedler wurde durch Gesetze wie den Homestead Act von 1862 gefördert, der die Besiedlung und Privatisierung von Land, das zuvor von Indianerstämmen bewohnt wurde, ermöglichte. Dies führte zu einer Reihe von Konflikten, bekannt als die Indianerkriege, bei denen beide Seiten um Land und Ressourcen kämpften. Die Rancher, unterstützt von der US-Armee, waren oft darauf aus, das Land für die Viehzucht zu nutzen, während die Indianer ihre traditionellen Jagdgründe und Lebensweisen verteidigten. Die Auseinandersetzungen waren geprägt von Gewalt und Ungerechtigkeit, insbesondere gegenüber den indigenen Völkern, deren Kulturen und Populationen durch die Kriege und die damit verbundenen Krankheiten und Entbehrungen stark dezimiert wurden. Die Geschichte dieser Zeit wurde später oft romantisiert und verklärt, wobei die Realität der Konflikte und das Leiden der Indianer in den Hintergrund traten. Die Kriege zwischen Ranchern und Indianern sind ein dunkles Kapitel in der amerikanischen Geschichte, das bis heute Nachwirkungen zeigt und dessen vollständiges Verständnis eine Anerkennung aller Perspektiven erfordert.

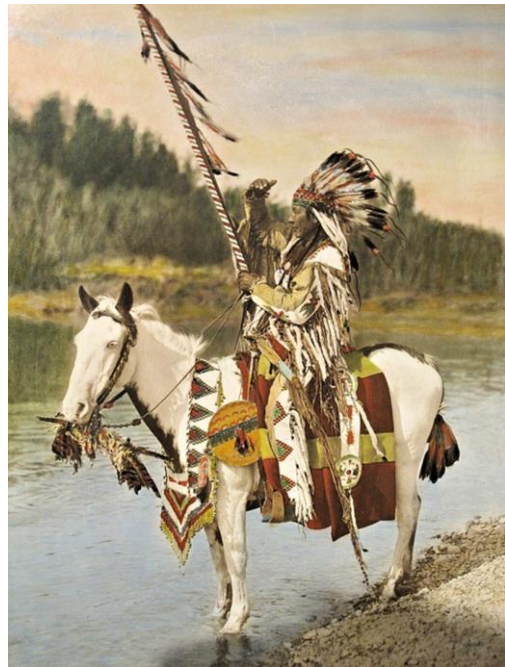
Die Auseinandersetzungen zwischen Cowboys und indigenen Völkern Nordamerikas sind ein zentraler Bestandteil der Mythologie des Wilden Westens, die jedoch oft mehr Fiktion als historische Realität widerspiegelt. Historisch gesehen begann die Geschichte des Wilden Westens mit der Expansion aus den östlichen Kolonien im 17. Jahrhundert, die sich über das Mittelwesten bis nach Arizona und New Mexico im Jahr 1912 erstreckte, als die junge US-Regierung ihre Bürger dazu ermutigte, sich gewaltsam Land anzueignen, das ursprünglich indigenen Völkern gehörte. Diese Zeit war geprägt von Umbrüchen, in denen große Landstriche zum Spielplatz für Drifter, Farmer und Staatsangestellte wurden, die Tausende von Meilen zurücklegten, um sich auf "freiem Land" niederzulassen. Der Goldrausch in Kalifornien im Jahr 1848 trieb eine weitere Welle von Hoffnungssuchenden über die Ebenen. Die Darstellung der Konflikte zwischen Cowboys und Indianern in populären Medien wie Dime-Romanen und Westernfilmen hat oft zu einem verzerrten Bild dieser Begegnungen geführt. Tatsächlich waren solche Konflikte weniger häufig und oft weniger dramatisch, als sie dargestellt wurden.

Die historischen Auseinandersetzungen, die tatsächlich stattfanden, waren Teil einer größeren Reihe von Konflikten und Kriegen zwischen den Vereinigten Staaten und verschiedenen indigenen Nationen, die als Indianerkriege bekannt sind. Diese Kriege waren oft das Ergebnis Vertragsbrüchen, Landraub und der Expansion der Vereinigten Staaten nach Westen. Die Indianerkriege umfassten eine Vielzahl von Schlachten und Kampagnen, die sich über mehrere Jahrzehnte erstreckten und in denen viele indigene Völker versuchten, ihr Land und ihre Lebensweise gegen die vorrückenden amerikanischen Siedler und die US-Armee zu verteidigen. In einigen Fällen bildeten sich sogar Allianzen zwischen Cowboys und Indianern, um gemeinsame Interessen zu schützen und gegen äußere Bedrohungen wie Pipeline- und Bergbauprojekte vorzugehen. Die Komplexität dieser historischen Beziehungen und die daraus resultierenden Mythen haben einen tiefgreifenden Einfluss auf die amerikanische Kultur und Identität gehabt und prägen bis heute die Wahrnehmung des Wilden Westens.



Ein weiteres bekanntes Ereignis ist das Sand Creek Massacre von 1864, bei dem eine friedliche Gruppe von Cheyenne und Arapaho von der US-Kavallerie angegriffen wurde, was zu einem tragischen Verlust von Leben führte. Diese und andere Konflikte, wie die Schlacht von Wounded Knee im Jahr 1890, markieren dunkle Kapitel in der Geschichte der Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und den indigenen Völkern. Es ist wichtig zu beachten, dass die Darstellung dieser Ereignisse in Medien und Populärkultur oft romantisiert und nicht immer historisch akkurat ist. Die Realität dieser Auseinandersetzungen war komplex und von politischen, sozialen und wirtschaftlichen Faktoren beeinflusst, die weit über die vereinfachte Darstellung von "Cowboys gegen Indianer" hinausgehen.

In der Tat gab es aber auch positive Interaktionen zwischen Cowboys, Ranchern, Siedlern und den indigenen Völkern Nordamerikas. Diese Beziehungen waren geprägt von einem Austausch von Wissen und Fähigkeiten, die für das Überleben und Gedeihen in den oft herausfordernden Bedingungen des amerikanischen Westens entscheidend waren. Die Cowboys und Rancher lernten von den indigenen Völkern Techniken der Landbewirtschaftung, des Pferdereitens und des Viehtriebs. Die indigenen Völker wiederum übernahmen manchmal Elemente der Technologie und der landwirtschaftlichen Praktiken der Siedler. Dieser kulturelle Austausch führte zu einer Synthese von Fähigkeiten, die sowohl für die indigenen Völker als auch für die Neuankömmlinge von Vorteil waren. Es ist wichtig zu erkennen, dass diese positiven Interaktionen Teil einer komplexeren Geschichte von Konflikt und Kooperation sind, die den amerikanischen Westen geformt hat.



Im Laufe der Geschichte haben Cowboys, Rancher und Siedler von den indigenen Völkern Nordamerikas eine Vielzahl von Fähigkeiten erlernt. Zum Beispiel übernahmen sie Kenntnisse im Umgang mit Pferden und Rindern, die für die Viehzucht und das Führen von Herden über weite Strecken unerlässlich waren. Die indigenen Völker zeigten ihnen, wie man Pferde für die Arbeit und das Reisen trainiert, was eine wesentliche Fähigkeit für das Leben und Überleben in den ausgedehnten und oft unwirtlichen Gebieten des amerikanischen Westens war. Ebenso lernten die Siedler von den indigenen Völkern, wie man natürliche Ressourcen nutzt, beispielsweise das Sammeln von essbaren Pflanzen und das Jagen von Wild, um Nahrung zu sichern.

Die indigenen Völker ihrerseits adaptierten einige der landwirtschaftlichen Techniken der Siedler, wie etwa verbesserte Bewässerungsmethoden, die Einführung von neuen Kulturpflanzen und die Nutzung von Eisenwerkzeugen, die effizienter waren als ihre traditionellen Werkzeuge. Auch im Bereich der Medizin gab es einen Austausch; so wurden pflanzliche Heilmittel und Heilmethoden zwischen den Gruppen geteilt, was zu einem verbesserten Verständnis von medizinischen Praktiken führte.

Darüber hinaus gab es einen kulturellen Austausch, der sich in der Übernahme von Sprachelementen, Kunst und sogar in der Kleidung zeigte. Dieser Austausch war nicht immer gleichberechtigt und erfolgte oft unter dem Druck der kolonialen Expansion, aber er führte dennoch zu einer Vermischung und Anpassung von Kulturen, die die Geschichte des amerikanischen Westens bis heute prägt. Es ist wichtig, diese Aspekte der gemeinsamen Geschichte zu erkennen und zu würdigen, da sie ein Teil des reichen kulturellen Erbes sind, das sowohl die indigenen Völker als auch die Nachkommen der Siedler bis heute bewahren.

Die Vermischung kultureller Aspekte zwischen Cowboys, Ranchern, Siedlern und den indigenen Völkern Nordamerikas ist ein facettenreiches Phänomen, das sich in verschiedenen Bereichen des Lebens manifestierte. Einer der auffälligsten Bereiche war die Sprache. Durch den täglichen Kontakt und Handel entwickelten sich Pidgin- oder Kreolsprachen, die Elemente beider Sprachgruppen enthielten. Diese neuen Sprachformen erleichterten die Kommunikation und wurden oft im Handel, bei Verhandlungen und im alltäglichen Austausch verwendet.

In der Kunst zeigte sich die kulturelle Vermischung durch die Übernahme von Motiven und Techniken. Indigene Muster und Designs fanden Eingang in die Kleidung und Gebrauchsgegenstände der Siedler, während indigene Künstler europäische Maltechniken und Materialien in ihre Kunstwerke integrierten. Die Architektur der Siedlungen reflektierte ebenfalls eine Vermischung von Stilen. So wurden traditionelle Bauweisen der indigenen Völker mit europäischen Methoden kombiniert, was zu einzigartigen Bauformen führte, die sowohl an die lokalen Umweltbedingungen als auch an die verfügbaren Materialien angepasst waren.

Die Ernährungsgewohnheiten änderten sich ebenfalls durch den Austausch von Rezepten und Zutaten. Die Siedler lernten, wie man Mais, Bohnen und Kürbis – die sogenannten "Drei Schwestern" der indigenen Landwirtschaft – anbaut und zubereitet, während die indigenen Völker europäische Lebensmittel wie Weizen und Rindfleisch in ihre Diät aufnahmen. Dies führte zu einer Erweiterung der kulinarischen Landschaft und zu neuen Geschmackserlebnissen.

Auch im Bereich der Religion und Spiritualität gab es eine Vermischung. Während viele indigene Völker ihre traditionellen Glaubenssysteme beibehielten, übernahmen einige Elemente des Christentums, das von den Siedlern eingeführt wurde. Umgekehrt fanden indigene spirituelle Praktiken und Überzeugungen Eingang in die religiösen Vorstellungen einiger Siedler, was zu synkretistischen Glaubensformen führte.

Die Kleidung war ein weiterer Bereich, in dem sich die Kulturen vermischten. Indigene Völker begannen, europäische Stoffe und Accessoires zu verwenden, während Siedler Elemente der indigenen Kleidung in ihre Garderobe integrierten, was oft praktische Gründe hatte, da diese besser an das lokale Klima angepasst waren.

Diese Vermischung war jedoch nicht immer das Ergebnis friedlicher Koexistenz. Oft war sie das Resultat von Machtungleichgewichten und der Expansion der Siedler, die die indigenen Völker verdrängten und ihre Kulturen unterdrückten. Trotzdem haben diese Interaktionen zu einem reichen kulturellen Erbe beigetragen, das bis heute in vielen Aspekten des amerikanischen Lebens sichtbar ist. Es ist wichtig, sowohl die positiven Aspekte dieses kulturellen Austauschs als auch die komplexen historischen Kontexte, in denen sie stattfanden, zu erkennen und anzuerkennen.



"Dieses Foto" von Unbekannter Autor ist lizenziert gemäß CC BY-SA

"Dieses Foto" von Unbekannter Autor ist lizenziert gemäß CC BY-SA

"Dieses Foto" von Unbekannter Autor ist lizenziert gemäß CC BY-SA

TRADING POSTS

auch Handelsposten genannt, waren im Wilden Westen der Vereinigten Staaten von zentraler Bedeutung. Sie entstanden als Knotenpunkte des Handels und der Kommunikation zwischen den einheimischen Völkern, den europäischen Siedlern und den durchziehenden Händlern. Diese Posten boten eine Vielzahl von Waren an, von Lebensmitteln und Kleidung bis hin zu Waffen und Werkzeugen, die für das Überleben und den Alltag in der rauen und oft isolierten Grenzregion notwendig waren. Die Trading Posts dienten nicht nur als Handelszentren, sondern auch als soziale Treffpunkte, an denen Nachrichten ausgetauscht, Verträge geschlossen und manchmal sogar Gerichtsverhandlungen abgehalten wurden. Mit der Zeit wurden einige dieser Handelsposten zu Vorläufern der heutigen Städte und spielten eine entscheidende Rolle bei der wirtschaftlichen Entwicklung und der territorialen Expansion der USA.

In den Trading Posts des Wilden Westens wurden vielfältige Waren gehandelt, die für das tägliche Leben und Überleben in der damaligen Zeit unerlässlich waren. Zu den typischen Handelsgütern zählten Lebensmittel wie Fleisch, Getreide und Konserven, die oft auf langen Reisen oder in abgelegenen Siedlungen schwer zu beschaffen waren. Kleidung und Stoffe, Werkzeuge, Waffen und Munition waren ebenfalls gefragt, da sie für die Arbeit und Verteidigung benötigt wurden. Darüber hinaus wurden auch Luxusgüter wie Alkohol, Tabakwaren und manchmal sogar importierte Artikel wie feine Stoffe oder Schmuck angeboten.

Tauschhandel war eine gängige Praxis, bei der Pelze und andere lokale Ressourcen gegen diese Waren eingetauscht wurden. Die Trading Posts fungierten somit als wichtige Handelszentren, die nicht nur den Siedlern, sondern auch den indigenen Völkern dienten und den Austausch von Gütern und Kulturen ermöglichten.



Quelle: tucsontradingpost.com

Im Wilden Westen gab es auch spezialisierte Trading Posts, die sich auf bestimmte Waren oder Dienstleistungen konzentrierten. Diese spezialisierten Handelsposten waren oft strategisch an Orten positioniert, die für bestimmte Produkte bekannt waren oder wo eine bestimmte Nachfrage bestand. Beispielsweise gab es Trading Posts, die sich auf den Pelzhandel spezialisierten und als zentrale Sammelpunkte für Trapper und Jäger dienten. Andere konzentrierten sich auf Pferde und Vieh, was für die sich entwickelnden Ranches und die Landwirtschaft von Bedeutung war. Wiederum andere boten spezielle Dienstleistungen an, wie etwa Schmiedearbeiten oder Reparaturen von Wagen und Ausrüstung. Diese Spezialisierung ermöglichte es den Betreibern der Trading Posts, Expertise in ihrem Bereich zu entwickeln und bessere Preise für ihre Waren oder Dienstleistungen zu erzielen. Darüber hinaus förderten sie die lokale Wirtschaft, indem sie den Siedlern und indigenen Völkern Zugang zu Produkten und Dienstleistungen boten, die sonst schwer zu beschaffen gewesen wären. So trugen die spezialisierten Trading Posts zur Diversifizierung und zum Wachstum der Grenzökonomie bei.

Einige der bekanntesten spezialisierten Trading Posts im Wilden Westen waren die, die sich auf den Pelzhandel konzentrierten, wie der berühmte Bent's Old Fort in Colorado, der als wichtiger Handelspunkt für Pelze und Güter zwischen den Trappern, den Plains Indianern und den Siedlern diente. Ein weiteres prominentes Beispiel war der Fort Union Trading Post im heutigen North Dakota, der im 19. Jahrhundert als das wichtigste Handelszentrum für Pelze im oberen Missouri galt.

Goulding's Trading Post, gelegen im Monument Valley, war ebenfalls ein bedeutender Handelsposten, der nicht nur für den Handel mit den Navajo bekannt war, sondern auch als Drehort für zahlreiche Westernfilme diente und somit zur Ikonographie des Wilden Westens beitrug. Diese Handelsposten waren nicht nur wirtschaftliche Zentren, sondern auch kulturelle Treffpunkte, die den Austausch zwischen verschiedenen Kulturen förderten und zur Entwicklung der Grenzregionen beitrugen. Ihre Rolle in der Geschichte des amerikanischen Westens ist bis heute in Museen und historischen Stätten präsent, die Besuchern Einblicke in diese faszinierende Ära bieten.

Frauen spielten im Wilden Westen eine wesentliche, wenn auch oft übersehene Rolle. Obwohl die Gesellschaft stark von Männern dominiert wurde, gab es durchaus Frauen, die als Händlerinnen in Trading Posts tätig waren. Diese Frauen mussten sich in einer von Männern beherrschten Umgebung behaupten und waren für ihre Geschäftstüchtigkeit und ihr Durchsetzungsvermögen bekannt. Sie trugen nicht nur zum wirtschaftlichen Erfolg der Handelsposten bei, sondern förderten auch den kulturellen Austausch und die soziale Entwicklung der Gemeinschaften. In einigen Fällen übernahmen Witwen oder unverheiratete Frauen die Geschäfte ihrer verstorbenen Ehemänner oder Väter und führten diese mit Geschick weiter. Ihre Präsenz und ihr Einfluss in der Handelswelt des Wilden Westens sind ein Beleg für die Vielfalt und Widerstandsfähigkeit der Frauen in dieser Zeit.



Early Trading Post.

Quelle: Legends of America

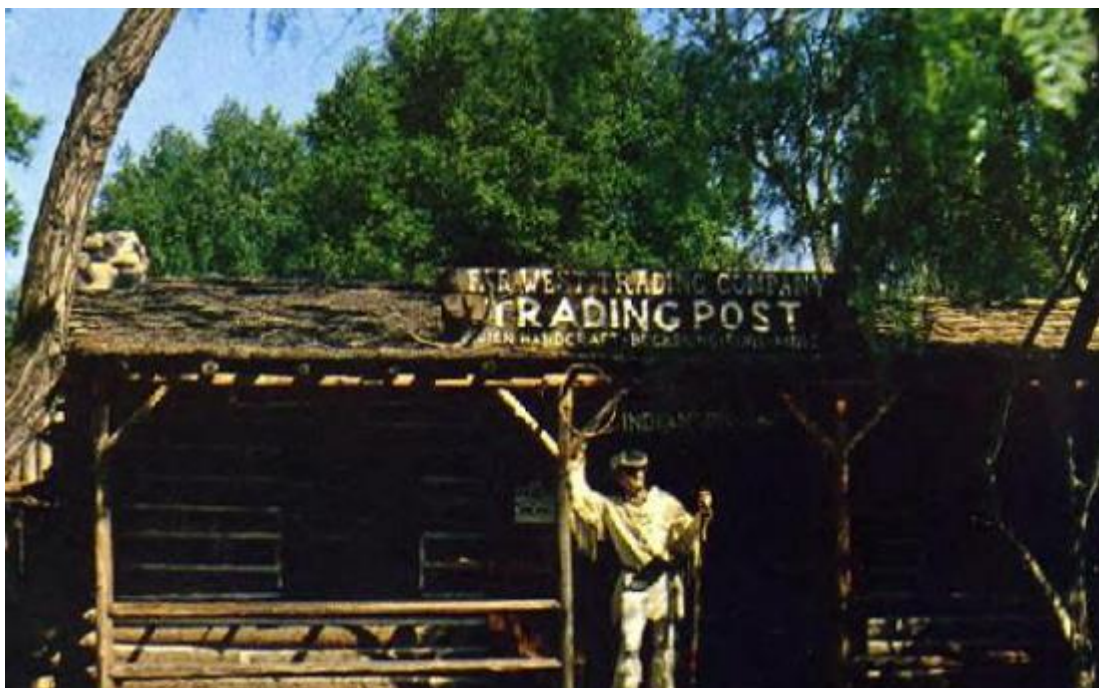
Indigene Frauen spielten eine bedeutende Rolle in den Handelsnetzwerken des Wilden Westens. Sie waren nicht nur als Händlerinnen aktiv, sondern auch als Vermittlerinnen zwischen verschiedenen Kulturen und Gemeinschaften. Diese Frauen nutzten ihr umfangreiches Wissen über lokale Ressourcen, traditionelle Handwerkskunst und Sprachen, um Handelsbeziehungen aufzubauen und zu pflegen. Oft waren sie es, die den Austausch von Gütern wie Pelzen, Perlen, gewebten Stoffen und anderen handwerklichen Erzeugnissen organisierten. Ihre Fähigkeiten im Handel und ihre Kenntnisse der vielfältigen Sprachen und Dialekte waren unerlässlich für den Erfolg der Trading Posts. Indigene Händlerinnen trugen maßgeblich dazu bei, dass sich diese Handelsposten zu wichtigen wirtschaftlichen und sozialen Zentren entwickelten, die den Austausch und die Kooperation zwischen indigenen Völkern und europäischen Siedlern förderten. Sie waren oft auch in der Herstellung und Veredelung von Waren involviert, die dann in den Trading Posts verkauft wurden, und spielten somit eine doppelte Rolle als Produzentinnen und Händlerinnen. Ihre Arbeit und ihr Einfluss sind ein wesentlicher, wenn auch oft vernachlässigter Teil der Geschichte des Handels im amerikanischen Westen. Die Anerkennung ihrer Beiträge bietet einen umfassenderen Blick auf die wirtschaftlichen und kulturellen Dynamiken jener Zeit.

Trading Post vs. General Store

Trading Posts im Wilden Westen waren oft die ersten Anlaufstellen für Handel und Versorgung in neu erschlossenen Gebieten, weit entfernt von etablierten Städten. Sie dienten als Handelszentren für Pelzhändler, Entdecker und einheimische Stämme, wobei der Austausch von Gütern wie Pelzen, Nahrungsmitteln und handwerklichen Erzeugnissen im Vordergrund stand. Im Gegensatz dazu waren General Stores in Städten breiter aufgestellt und boten eine Vielzahl von Waren des täglichen Bedarfs an, von Lebensmitteln über Kleidung bis hin zu Werkzeugen und Haushaltswaren. Während Trading Posts häufig in direktem Austausch mit den lokalen Gemeinschaften und Kulturen standen, reflektierten General Stores eher die Bedürfnisse einer sesshaften und städtischen Bevölkerung. Die Unterschiede zwischen diesen beiden Einrichtungen spiegeln die sich wandelnden sozialen und wirtschaftlichen Strukturen der Zeit wider, als die Grenzen der besiedelten Gebiete immer weiter in den Westen verschoben wurden.

Wie gefährlich war es, einen weit abgelegenen Trading Post im Wilden Westen zu betreiben?

Das Betreiben eines Trading Posts im Wilden Westen war mit einer Vielzahl von Gefahren verbunden. Diese reichten von der Bedrohung durch Banditen und Raubüberfälle bis hin zu Konflikten mit den einheimischen Völkern, die ihre Territorien verteidigten. Die isolierte Lage vieler dieser Handelsposten machte sie zu einem leichten Ziel für kriminelle Aktivitäten, und die Händler mussten stets wachsam sein. Zudem waren die Handelswege oft lang und beschwerlich, was die Versorgung mit Waren erschwerte und die Händler anfällig für Überfälle machte. Krankheiten und Unfälle waren ebenfalls allgegenwärtige Risiken, da medizinische Hilfe in der Regel weit entfernt war. Trotz dieser Risiken waren Trading Posts wichtige Knotenpunkte für den Handel und die Kommunikation.



Quelle: unbekannt

WESTERN SLANG

Backdoor Trots - Durchfall

Bacon - Bedeutet, sich selbst vor Verletzungen zu bewahren. Seinen Speck zu retten.

Back Seats - Eine obskure und bescheidene Position, die sich gewöhnlich auf die Politik bezieht.

Back Staircase - Ein spöttischer Begriff für ein Getümmel. Auch "Vogelkäfig" oder "Kanarienvogelkäfig" genannt.

Bad Box - In einer schlechten Kiste zu sein, bedeutet, sich in einer schlechten Lage zu befinden.

Bad Egg - Eine schlechte Person.

Bad Hoss - Ein bockender Bronco

Bad Hoss - Ein schlechtes oder wildes Pferd.

Badlands - Ein französischer Begriff, der "schlechtes Land zum Reisen" bedeutet. Der Begriff bezog sich auf karge Gebiete in South Dakota sowie auf andere unwirtliche Orte im Westen.

Bad Medicine - Schlechte Nachrichten.

Bag of Nails - Alles durcheinander, auf den Kopf gestellt.

Bait - Köder - Nahrung

Baker's Dozen - Dreizehn.

Bake - Ein Pferd durch zu schnelles, langes oder hartes Reiten überhitzen.

Bakes - Der ursprüngliche Einsatz in einem Spiel.

Balderdash - Unsinn, Dummheit; leeres Geschwätz.

Baldface Dishes - Porzellangeschirr.

Ballast - Geld

Balled Up - Verwirrt.

Ballyhoo - Verkaufsgespräch, Werbung, Übertreibung.

Balmy - Schläfrig, willensschwach, dumpf.

Balls - Einen Fehler machen, in Schwierigkeiten geraten. Oder, Unsinn wie "alle Bälle" - alles Unsinn.

Bamboozle - Täuschen, aufdrängen, verwirren. "Nachdem Nick um das Geld betrogen hatte, wurde er verhaftet.

"Banagher - KnallenBanco oder Bunko Steerer oder Roper - Ein schlauer, selbstbewusster Trickbetrüger.Banded –

Hungrig Band Wagon - Wagen eines Hausierers.

Bandero - Unkraut der Witwe.

Bangtail - Ein wildes Pferd –

Mustang.Banjo - Bezeichnung der Bergleute für eine kurzstielige Schaufel.

Banquette - Die Bezeichnung für einen Gehweg in einigen Städten des Südens.

Barhund – Barkeeper.

Bared – rasiert

Barber's Cat - Eine halbverhungerte, kränklich aussehende Person.

Barber's Clerk - Ein eingebildeter, übermäßig gekleideter Kerl, der versucht, sich wie ein "Gentleman" zu verhalten.

BOURBON WHISKEY

ist eine amerikanische Whiskeysorte, die hauptsächlich aus Mais hergestellt wird und seinen Ursprung in den südlichen Vereinigten Staaten hat, insbesondere in Kentucky. Der Name "Bourbon" stammt von der französischen Bourbon-Dynastie ab, wobei die genaue Inspirationsquelle ungewiss ist; mögliche Quellen sind Bourbon County in Kentucky und die Bourbon Street in New Orleans, die beide nach der Dynastie benannt sind. Die Geschichte des Bourbon Whiskeys ist nicht eindeutig dokumentiert und es gibt viele widersprüchliche Legenden und Behauptungen. Eine populäre Legende schreibt die Erfindung des Bourbons Elijah Craig zu, einem baptistischen Prediger und Destillateur, der angeblich der Erste war, der das Produkt in verkohlten Eichenfässern reifen ließ, ein Prozess, der dem Bourbon seine charakteristische braune Farbe und seinen unverwechselbaren Geschmack verleiht. In Bourbon County, direkt neben der Destillerie von Craig, wird ein früherer Destillateur namens Jacob Spears manchmal als der Erste genannt, der sein Produkt als Bourbon Whiskey etikettierte. Es ist jedoch wahrscheinlich, dass es keinen einzelnen "Erfinder" des Bourbons gab, der sich im späten 19. Jahrhundert zu seiner heutigen Form entwickelte. Bourbon wurde im Jahr 1964 vom US-Kongress als "einzigartiges Produkt der Vereinigten Staaten" anerkannt und muss in den USA aus mindestens 51% Mais hergestellt und in neuen verkohlten Eichenfässern gelagert werden.

Die Hauptunterschiede zwischen Bourbon und Scotch Whisky liegen in ihrer Herkunft, den Zutaten und Herstellungsverfahren. Bourbon muss in den USA hergestellt werden und besteht hauptsächlich aus Mais, während Scotch ausschließlich in Schottland aus gemälzter Gerste produziert wird. Die Destillation von Bourbon erfolgt in Column Stills, die eine kontinuierliche Destillation ermöglichen, wohingegen Scotch in Pot Stills destilliert wird, was oft eine doppelte Destillation beinhaltet. Ein weiterer Unterschied ist die Fassreifung; Scotch kann in gebrauchten Fässern reifen, die zuvor für Bourbon oder Sherry verwendet wurden, während Bourbon in neuen, ausgebrannten Eichenfässern lagern muss. Das Klima spielt ebenfalls eine Rolle: Das schottische Klima ist kühler und feuchter, was den Reifeprozess verlangsamt, während das Klima in Kentucky, wo Bourbon häufig hergestellt wird, zu schnelleren Alterungsprozessen führt. Zusatzstoffe und Farbstoffe sind bei Scotch erlaubt, bei Bourbon jedoch nicht. Diese Faktoren führen zu deutlichen Unterschieden im Geschmack und Charakter der beiden Whiskysorten.

Die Begriffe "Straight" und "Rye" sind spezifische Bezeichnungen, die sich auf die Herstellung und Zusammensetzung von Bourbon Whiskey beziehen. "Straight Bourbon Whiskey" muss in den Vereinigten Staaten hergestellt werden und darf keine Zusatzstoffe enthalten. Er muss mindestens zwei Jahre in neuen Fässern aus amerikanischer Eiche gelagert werden, und falls er weniger als vier Jahre gereift ist, muss die genaue Lagerdauer auf dem Etikett angegeben sein. Dieser Reifungsprozess verleiht dem Straight Bourbon seine charakteristische Komplexität und Tiefe. Im Gegensatz dazu bezieht sich "Rye Whiskey" auf einen Whiskey, der aus einer Getreidemischung mit mindestens 51% Roggen hergestellt wird. Dieser hohe Roggenanteil sorgt für ein würzigeres und kräftigeres Geschmacksprofil im Vergleich zum Bourbon, der hauptsächlich aus Mais besteht. Rye Whiskey war vor der Prohibition in den USA sehr beliebt und erlebt heute eine Renaissance, da Verbraucher zunehmend nach vielfältigen und robusten Geschmackserlebnissen suchen. Beide Begriffe, "Straight" und "Rye", sind nicht nur Indikatoren für die Zutaten und den Herstellungsprozess, sondern auch Qualitätsmerkmale, die Liebhaber von amerikanischem Whiskey zu schätzen wissen.

"Sour Mash" ist ein Begriff aus der Whiskey-Herstellung, der sich auf eine spezielle Methode bezieht, bei der ein Teil der bereits fermentierten Maische in eine neue Charge gegeben wird.

Dieser Prozess hilft, den Säuregehalt der Maische konstant zu halten und sorgt für eine stabile und effiziente Fermentation. Die Verwendung von "Sour Mash" ermöglicht es, die Qualität und den Geschmack des Whiskeys von Charge zu Charge gleichbleibend zu halten, was besonders bei Bourbon Whiskey geschätzt wird. Es wird angenommen, dass diese Methode zu einem volleren und komplexeren Geschmacksprofil beiträgt, was viele Whiskey-Liebhaber bevorzugen.

Der Hauptunterschied zwischen Bourbon und Tennessee Whiskey liegt im Herstellungsprozess. Während beide Whiskeysorten aus einer Maische von mindestens 51% Mais hergestellt werden, durchläuft Tennessee Whiskey zusätzlich einen Filtrationsprozess, bekannt als der Lincoln County Process oder Charcoal Mellowing. Bei diesem Prozess wird der Whiskey vor der Fassreifung durch eine dicke Schicht Holzkohle gefiltert, was ihm eine besondere Milde verleiht. Bourbon hingegen wird ohne diesen Schritt hergestellt und kann in jedem US-Bundesstaat produziert werden, während Tennessee Whiskey ausschließlich in Tennessee hergestellt werden muss. Diese speziellen Herstellungsmerkmale führen zu Unterschieden im Geschmack: Viele beschreiben Tennessee Whiskey als etwas weicher und süßer, während Bourbon oft eine stärkere Vanillenote und eine karamellähnliche Süße aufweist.

Die Welt des Bourbon Whiskeys ist reich an Geschichte, Tradition und einer Vielzahl von Geschmacksprofilen, die von Kennern und Genießern gleichermaßen geschätzt werden. Zu den bekanntesten Bourbon Whiskeys gehören Marken wie Jim Beam, Maker's Mark, Evan Williams, Four Roses, Elijah Craig, Wild Turkey und Bulleit Bourbon. Diese Sorten haben sich durch ihre einzigartigen Aromen und Herstellungsverfahren einen Namen gemacht. Der Elijah Craig Small Batch, beispielsweise, ist bekannt für seine ausgewogenen süßen und würzigen Noten und seine lange Reifezeit in ausgebrannten Eichenholzfässern, die ihm einen charaktervollen Geschmack verleihen. Wild Turkey Rare Breed hingegen ist für seine vielschichtigen Eichenholznoten und hohe Stärke bekannt, während der Woodford Reserve Distiller's Select mit Noten von Bananen, Karamell und gesalzenen Erdnüssen überzeugt. Bourbon Whiskey wird aus einer Getreidemischung gebrannt, die mindestens 51 % Mais enthält, aber auch Roggen, Weizen und Gerste werden häufig verwendet, um den charaktervollen Geschmack zu prägen. In den USA hergestellt, muss Bourbon bestimmte gesetzliche Anforderungen erfüllen, wie zum Beispiel die Verwendung von neu ausgebrannten amerikanischen Eichenfässern für die Lagerung. Die Qualität und Vielfalt dieser Whiskeys machen sie zu einem festen Bestandteil jeder gut sortierten Bar und zu einem Genuss für Whiskey-Liebhaber weltweit.

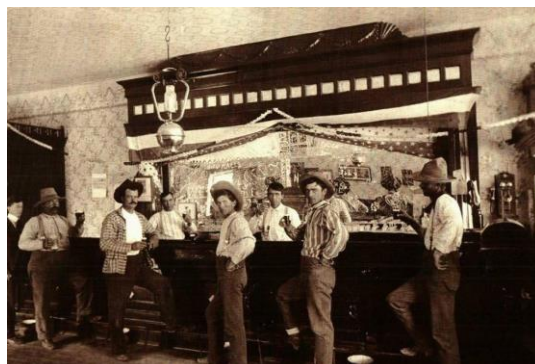


Bourbon Whiskey spielte eine bedeutende Rolle im sozialen und wirtschaftlichen Leben des Wilden Westens. Als ein Getränk, das aus Mais hergestellt und in neuen Eichenfässern gelagert wurde, war es ein Symbol für die amerikanische Grenze und den Pioniergeist. In Saloons, die als soziale Treffpunkte dienten, wurde Bourbon oft ausgeschenkt und war ein wesentlicher Bestandteil des täglichen Lebens. Es wird angenommen, dass der Whiskey dieser Zeit nicht die Qualität heutiger Standards hatte und oft verdünnt wurde, um den Gewinn zu maximieren. Trotz der romantisierten Darstellung in Filmen, in denen Whiskey in großen Mengen konsumiert wird, war der Alkoholkonsum im Wilden Westen vielfältiger und umfasste auch Bier und Wasser. Der Name 'Bourbon' wurde erst in den 1820er Jahren gebräuchlich, und die Herstellungsmethoden haben sich seitdem erheblich verändert. Heute gibt es Bourbon Whiskey, der im traditionellen 'Pot Still' Verfahren hergestellt wird und dem Geschmack von damals nahekommen könnte, aber die genaue Zusammensetzung und Qualität des Whiskeys aus jener Zeit bleibt größtenteils unbekannt.

Für Einsteiger in die Welt des Bourbon Whiskeys gibt es einige Marken, die sich durch ihre Zugänglichkeit und Qualität auszeichnen. Der Elijah Craig Small Batch ist eine ausgezeichnete Wahl für Neulinge, da er eine ausgewogene Mischung aus süßen und würzigen Aromen bietet, die typisch für einen hochwertigen Bourbon sind. Wild Turkey Rare Breed ist ebenfalls empfehlenswert, besonders für diejenigen, die einen kräftigeren Whiskey mit vielschichtigen Eichenholznoten bevorzugen. Woodford Reserve Distiller's Select ist bekannt für seine weichen Noten von Bananen, Karamell und gesalzenen Erdnüssen, was ihn zu einer weiteren guten Option für Anfänger macht. Diese Whiskeys sind nicht nur pur ein Genuss, sondern eignen sich auch hervorragend zum Mixen in Cocktails, was sie zu vielseitigen Optionen für diejenigen macht, die ihre Geschmackspalette erweitern möchten. Es ist wichtig, dass Einsteiger mit Whiskeys beginnen, die ein breites Spektrum an Aromen bieten, ohne zu überwältigend zu sein, und diese Empfehlungen treffen genau diesen Punkt. Sie bieten einen sanften Einstieg in die Bourbon-Welt und können dabei helfen, die Vorlieben und den Geschmack eines jeden Einzelnen zu formen und zu verfeinern.



"Dieses Foto" von Unbekannter Autor ist lizenziert gemäß [CC BY-SA](#)



"Dieses Foto" von Unbekannter Autor ist lizenziert gemäß [CC BY-SA-NC](#)

DAS LASSO

Das Lasso, eine Seilschlinge, die traditionell von Viehhirten zum Einfangen von Tieren verwendet wird, hat seine Ursprünge sowohl in Europa als auch in Asien. Es wird angenommen, dass die Spanier das Lasso nach Amerika brachten, wo es vor allem von Cowboys, Gauchos in den USA und Südamerika genutzt wird. Die Geschichte des Lassos ist eng mit der Viehzucht und der Entwicklung von Jagdtechniken verbunden. Ursprünglich zur Jagd eingesetzt, wurde es später ein unverzichtbares Werkzeug für Viehhirten, insbesondere in Gebieten ohne andere Fanganlagen wie Fanggassen oder Gatter. In Zentralasien verwenden Nomadenvölker ein ähnliches Gerät, das am Ende einer langen hölzernen Stange befestigt ist, während die Sami im Norden Skandinaviens das Lasso, oder suopunki, zur Zucht von Rentieren verwenden. Das Lasso ist nicht nur ein praktisches Werkzeug, sondern auch ein kulturelles Symbol, das bis heute in verschiedenen Regionen der Welt geschätzt wird.

Das Cowboy-Lasso, ein ikonisches Werkzeug der Viehhirten, hat eine faszinierende Entwicklung durchgemacht. Ursprünglich wurden Lassos aus robusten Materialien wie Nandu-Sehnen oder stabilen Pflanzenfasern wie Sisal hergestellt. Mit der Zeit begann man, Leder und Hanf zu verwenden, wobei die Rohleder von Rindern, Pferden oder Büffeln in lange Streifen geschnitten wurden, um die notwendige Flexibilität und Stärke zu gewährleisten. Heute hat sich das Material des Lassos weiterentwickelt, um den modernen Anforderungen gerecht zu werden. Moderne Lassos sind oft aus hochwertigen Kunststoffen gefertigt, die eine hohe Reißfestigkeit aufweisen und für unterschiedliche Wetterbedingungen geeignet sind. Diese Kunststoffseile sind nicht nur widerstandsfähiger gegenüber extremen Temperaturen, sondern bieten auch eine verbesserte Handhabung und Langlebigkeit. Die Honda, also die Öse am Ende des Seils, die das Bilden einer Wurfchlinge ermöglicht, war traditionell aus Materialien wie Ledergeflecht, Metall, Horn oder sogar aus Rentierknochen gefertigt und ist heute meist aus langlebigem Kunststoff. Diese Evolution der Materialien spiegelt die Anpassung an die sich verändernden Umgebungen und Bedürfnisse der Cowboys wider, die ihre Ausrüstung stets effizient und funktional halten müssen.

Die Herstellung eines Lassos beginnt mit der Auswahl des richtigen Materials, das traditionell aus Hanf oder Rohhaut besteht, da diese Materialien stark, leicht und etwas steif sind. Die Steifheit ist besonders wichtig, da sie die Schlaufe offen hält und das Fangen von Tieren erleichtert. Moderne Lassos können auch aus Nylon gefertigt sein, das auf vielen Ranches verwendet wird, weil es haltbar und wetterbeständig ist. Der erste Schritt bei der Herstellung eines Lassos ist das Knüpfen eines Honda-Knotens, der die Schlaufe bildet, durch die das Seil geführt wird, um das Lasso zu schließen. Dazu wird ein Überhandknoten gelöst und das Seilende durch diesen Knoten geführt, um eine neue Schlaufe zu erstellen. Anschließend wird das Seilende durch die Schlaufe des Honda-Knotens gezogen, wodurch das Lasso funktionsfähig wird. Ein Stopperknoten am Ende des Seils kann optional hinzugefügt werden, um zu verhindern, dass das Seil durch die Schlaufe rutscht. Die Länge des Seils variiert, aber für Erwachsene sind in der Regel etwa 10 Meter ausreichend. Die Herstellung eines Lassos erfordert Geschick und Übung, insbesondere beim Werfen und Kontrollieren der Schlaufe.

Das Üben des Lassowerfens ist eine Kunst, die Geduld und Präzision erfordert. Zunächst ist es wichtig, den Hondaknoten zu beherrschen, der das "Auge" der Lasso-Schlinge bildet. Ein handelsübliches Seil von etwa vier Metern Länge und einem Durchmesser von einem Zentimeter ist für Anfänger geeignet. Nachdem der Hondaknoten geknüpft ist, beginnt das eigentliche Üben des Werfens. Eine gute Methode ist es, mit einer Stuhllehne als Ziel zu beginnen, um die Grundbewegungen zu erlernen. Das Seil sollte mit einer Hand am Lasso-Knoten gehalten und über dem Kopf in die Höhe gehalten werden, während die andere Hand das untere, lange Seil-Ende festhält. Mit Schwung wird die Lasso-Schlinge dann Richtung Ziel geworfen.

Es erfordert Übung, bis man das Ziel trifft, aber mit Ausdauer und Übung wird die Technik verbessert. Fortgeschrittene können den Schwierigkeitsgrad erhöhen, indem sie bewegliche Ziele verwenden oder das Werfen vom Pferd aus üben. Wichtig ist, sich nicht entmutigen zu lassen und kontinuierlich zu üben, um die Fähigkeit des Lassowerfens zu meistern. Ein Lasso perfekt zu werfen, erfordert Übung und die Beachtung einiger wichtiger Tipps. Ein Seil, das zu steif oder zu schlaff ist, wird nicht die gewünschte Form behalten. Ein Seil aus Nylon oder einem anderen synthetischen Material bietet oft die beste Kombination aus Gewicht, Flexibilität und Haltbarkeit. Der Hondaknoten, der das Auge des Lassos bildet, muss fest und sicher sein, um die Schlinge richtig zu formen. Beim Werfen ist es wichtig, eine gleichmäßige, kreisförmige Bewegung zu erzeugen, damit das Lasso sich öffnet und das Ziel umschließt. Die Position der Hand am Lasso-Knoten und die Länge des Seils, die man in der Hand hält, sind ebenfalls entscheidend für die Kontrolle des Wurfs.

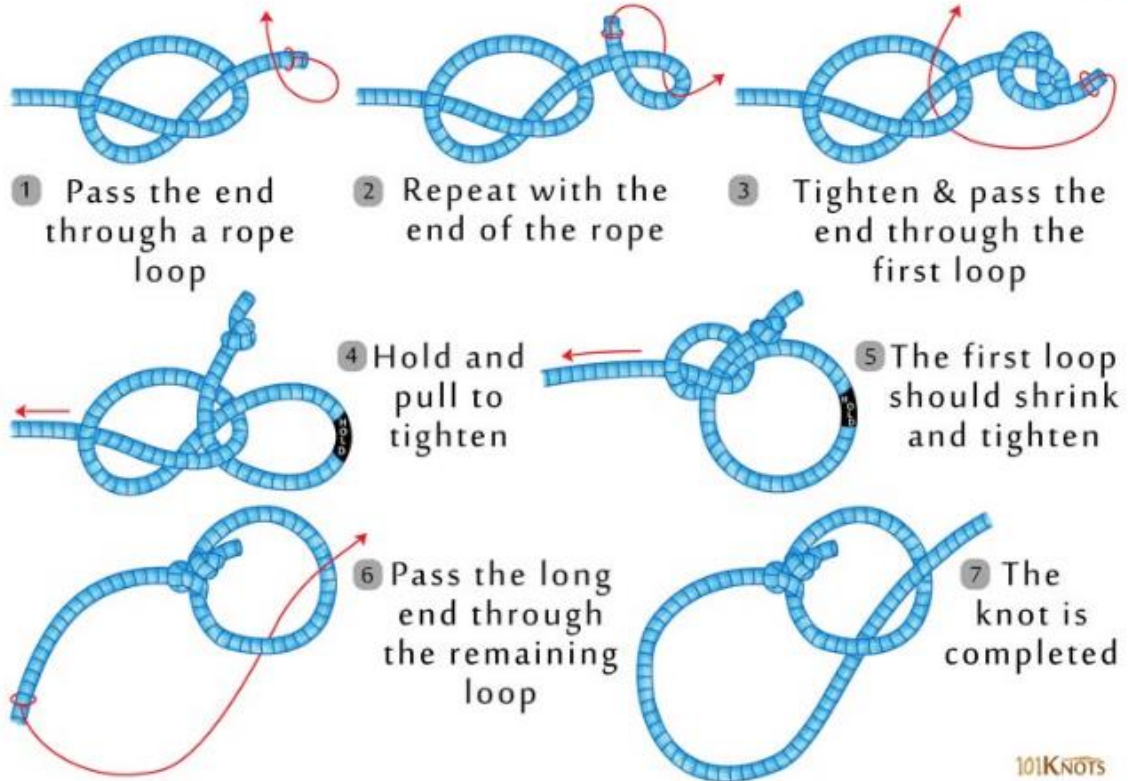
Beim Üben sollte man mit einem festen Ziel beginnen, um die Genauigkeit zu verbessern. Sobald man sich sicherer fühlt, kann man zu beweglichen Zielen übergehen. Es ist auch hilfreich, das Werfen aus verschiedenen Winkeln und Positionen zu üben, um die Vielseitigkeit zu erhöhen. Die Körperhaltung spielt eine große Rolle für die Kraft und Richtung des Wurfs. Eine aufrechte Position mit leicht gebeugten Knien ermöglicht eine bessere Balance und Kontrolle. Das Timing des Wurfs ist ebenso kritisch; man muss lernen, den richtigen Moment abzuspielen, um das Lasso loszulassen.

Zusätzlich zu diesen physischen Aspekten ist es wichtig, die mentale Konzentration zu bewahren. Man sollte sich auf das Ziel fokussieren und alle Ablenkungen ausblenden. Einige erfahrene Lasso-Werfer empfehlen, sich das Ziel bereits eingefangen vorzustellen, bevor man das Lasso wirft. Diese Visualisierung kann die Erfolgchancen erhöhen. Schließlich sollte man nicht vergessen, dass das Lassowerfen eine Fähigkeit ist, die ständige Pflege erfordert. Regelmäßiges Üben ist unerlässlich, um die Technik zu verfeinern und zu erhalten.

Es gibt verschiedene Arten von Lassos, die sich in Material, Länge und Steifheit unterscheiden und für unterschiedliche Zwecke verwendet werden. Traditionell wurden Lassos aus natürlichen Materialien wie Pferdehaar oder Rohhaut hergestellt, die jedoch im Laufe der Zeit durch modernere Materialien wie Hanf und Nylon ersetzt wurden. Diese synthetischen Materialien bieten eine bessere Leistung in Bezug auf Haltbarkeit und Wetterbeständigkeit. Die Variationen des Lassos reichen von schwereren und steiferen Seilen, die für das Einfangen größerer Tiere geeignet sind, bis hin zu leichteren und flexibleren Seilen für das Trickseilen oder Wettbewerbe. Einige Lassos sind speziell für den Einsatz auf Ranches konzipiert, während andere für Rodeo-Events optimiert sind. Die Wahl des richtigen Lassos hängt von der spezifischen Aktivität und den persönlichen Vorlieben des Benutzers ab.

Das Lassowerfen ist eine faszinierende Fertigkeit, die tief in der Cowboy-Tradition verwurzelt ist und eine wichtige Rolle in verschiedenen Rodeo-Disziplinen spielt. Beim "Calf Roping", auch bekannt als "Tie-Down Roping", wird diese Technik eingesetzt, um ein Kalb schnell und effizient mit einem Wurfseil zu fangen. Der Reiter muss dabei nicht nur Geschicklichkeit im Umgang mit dem Lasso zeigen, sondern auch eine enge Verbindung zu seinem Pferd haben, das präzise und schnell reagieren muss. Nachdem das Kalb eingefangen ist, steigt der Cowboy ab, um das Kalb am Boden zu fixieren und drei seiner Beine zusammenzubinden. Diese Disziplin erfordert nicht nur körperliche Stärke und Schnelligkeit, sondern auch strategisches Denken und eine tiefe Kenntnis des Tierverhaltens. "Calf Roping" ist ein Wettbewerb gegen die Zeit, bei dem die Fähigkeiten des Cowboys und die Qualität seiner Ausrüstung auf die Probe gestellt werden. Es ist ein Sport, der von vielen als eine Kunstform angesehen wird und der die kulturelle Bedeutung des Cowboy-Erbes in der modernen Welt bewahrt.

Honda Knot Instructions



101KNOTS

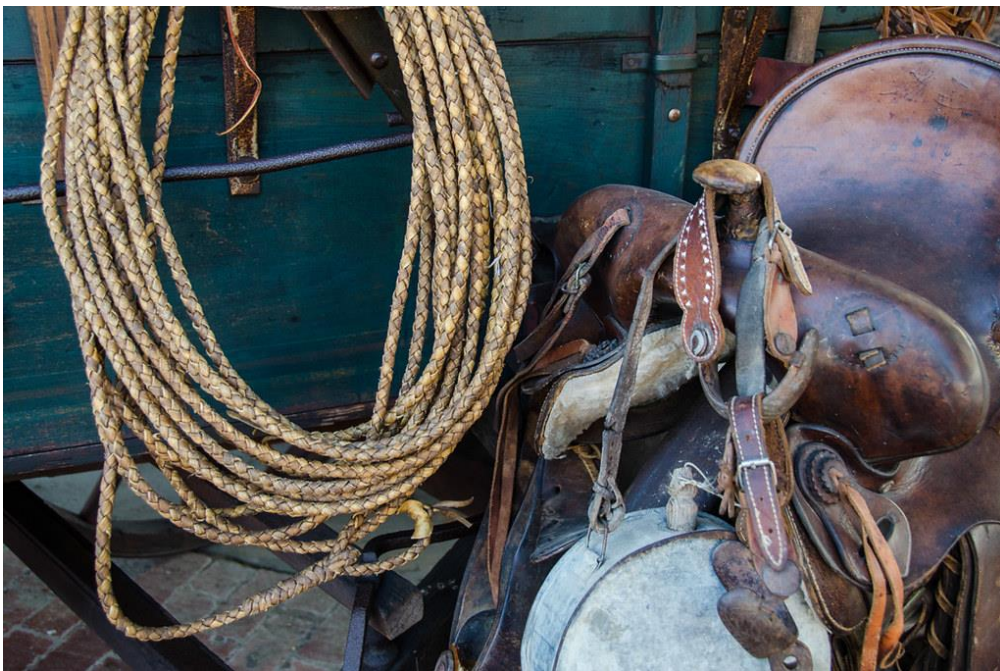
Die Herstellung eines Seils für ein Lasso ist ein Prozess, der sowohl traditionelle Methoden als auch moderne Materialien umfassen kann. Ursprünglich wurden Lassos aus natürlichen Fasern wie Rosshaar oder Rindsleder gefertigt, die für ihre Robustheit und Flexibilität bekannt sind. Heutzutage werden jedoch häufig synthetische Materialien wie Nylon oder Polyester verwendet, da sie eine gleichbleibende Qualität und Widerstandsfähigkeit gegen Witterungseinflüsse bieten. Die Auswahl des Materials hängt von der persönlichen Vorliebe des Benutzers und dem beabsichtigten Verwendungszweck ab.

Ein Lasso besteht aus mehreren Teilen, wobei die wichtigste Komponente die Schlaufe oder Honda ist. Diese wird am Ende des Seils gebunden und bildet die größere Lassoschleife.

Die Herstellung eines Reata-Seils, eines traditionellen Wurfseils, das seinen Ursprung in der spanischen und mexikanischen Vaquero-Kultur hat, ist eine Kunst für sich. Ein Reata-Seil wird aus Rohhaut geflochten und ist bekannt für seine Geschmeidigkeit und Haltbarkeit, die es zu einem unverzichtbaren Werkzeug für die Rinderarbeit machen. Der Prozess beginnt mit der Auswahl der richtigen Rohhaut, die sorgfältig gereinigt und vorbereitet werden muss, bevor sie in Streifen geschnitten wird. Diese Streifen werden dann von Hand geflochten, wobei die traditionellen Flechttechniken verwendet werden, um ein starkes und flexibles Seil zu schaffen. Nach dem Flechten muss das Seil behandelt werden, um es geschmeidiger zu machen und seine Lebensdauer zu verlängern. Dies kann durch das Einölen der Rohhaut und das sorgfältige Bearbeiten des Seils erreicht werden, um es weicher zu machen und die richtige Form zu erhalten. Die Fertigstellung eines Reata-Seils erfordert Geduld und Geschick, und das Ergebnis ist ein Werkzeug, das nicht nur funktional, sondern auch ein Stück Kulturerbe ist. Die Reata, wie sie auch genannt wird, ist mehr als nur ein Seil; sie ist ein Symbol für die Fähigkeiten und die Geschichte der Vaqueros, die das Land und die Viehzucht geprägt haben.

Die Begriffe "Reata" und "Lasso" beziehen sich beide auf Werkzeuge, die ein fester Bestandteil der Cowboykultur und der Ranching-Praktiken ist. Ein „Reata“ ist traditionell ein langes, geflochtenes Seil aus Rohleder oder Leder, das auf spanische und mexikanische Traditionen zurückgeht. Es wird für eine Vielzahl von Zwecken verwendet, unter anderem zum Treiben von Rindern über lange Strecken und zum Training von Pferden. Das Lasso hingegen ist ein Seil mit einer Schlaufe an einem Ende, das üblicherweise zum Einfangen von Vieh verwendet wird, indem man die Schlaufe über den Kopf des Tieres wirft und sie festzieht. „Reata“ kann sich zwar auch auf eine Art Lasso beziehen, doch ist es im Allgemeinen länger und dünner als das typische Lasso und hat nicht unbedingt eine vorgeformte Schlaufe am Ende. Die geschickte Verwendung dieser Werkzeuge ist ein Beweis für die Erfahrung und das Erbe der Vaqueros und Cowboys, die diese Techniken über Generationen hinweg verfeinert haben. Die Unterschiede zwischen einer „Reata“ und einem "Lasso" zu verstehen, ist nicht nur für eine korrekte Kommunikation wichtig, sondern auch, um die reiche Geschichte und Tradition hinter diesen Begriffen zu würdigen.

Reata



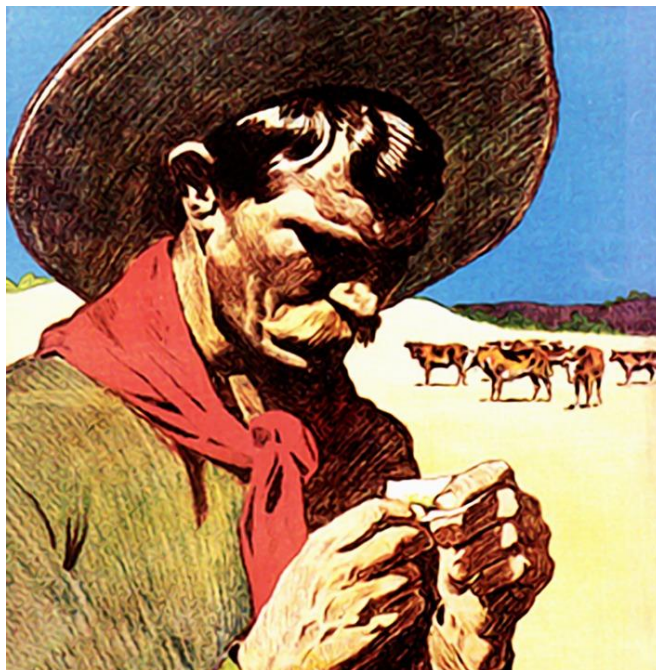
"Dieses Foto" von Unbekannter Autor ist lizenziert gemäß CC BY-NC-ND

ZIGARREN UND ZIGARILLOS

waren im Wilden Westen mehr als nur Genussmittel; sie waren ein Symbol des Status und der Entspannung nach einem langen Tag. Die raue Landschaft und die unerbittlichen Herausforderungen des Lebens in dieser Ära machten die Momente der Ruhe mit einer Zigarre oder einem Zigarillo umso kostbarer. Die Bilder von Cowboys, die um ein Lagerfeuer sitzen und Geschichten austauschen, während der Rauch ihrer Zigarren in den Sternenhimmel aufsteigt, sind ikonisch. Diese Traditionen wurden von Generation zu Generation weitergegeben und spiegeln sich noch heute in der Kultur des Rauchens wider. Es ist faszinierend, wie ein einfaches Produkt wie Tabak so tief in das soziale Gefüge einer Zeit eingewoben werden konnte, und wie es bis heute als Verbindung zu einer vergangenen Ära dient.

Im Wilden Westen waren Zigarren ein Zeichen von Luxus und Entspannung, und bestimmte Marken genossen besondere Beliebtheit. Zu den bekanntesten Marken, die damals geschätzt wurden, gehörten Partagas, gegründet 1827, und H. Upmann, registriert 1844. Diese Marken waren für ihre Qualität und ihren ausgezeichneten Geschmack bekannt und wurden oft von wohlhabenden Geschäftsleuten und einflussreichen Persönlichkeiten geraucht. Andere Marken wie Por Larranaga und Punch, die in den 1830er und 1840er Jahren entstanden, waren ebenfalls gefragt. Diese Zigarrenmarken wurden oft in Saloons und bei gesellschaftlichen Zusammenkünften genossen, wo sie zum Symbol für den Erfolg und den Geist des Wilden Westens wurden. Es ist bemerkenswert, dass viele dieser Marken bis heute überlebt haben und immer noch von Zigarrenliebhabern auf der ganzen Welt geschätzt werden.

Im Wilden Westen waren selbstgedrehte Zigaretten tatsächlich verbreitet. Tabak wurde von den amerikanischen Ureinwohnern kultiviert und für verschiedene Rituale und als Genussmittel verwendet. Mit der Ankunft der Europäer und der Expansion nach Westen wurde das Rauchen von Tabak in verschiedenen Formen, einschließlich selbstgedrehter Zigaretten, zu einem Teil des Alltagslebens. Cowboys und andere Bewohner des Wilden Westens rollten oft ihren eigenen Tabak, da dies eine praktische und kostengünstige Methode war, Tabak zu konsumieren. Es war auch eine Fähigkeit, die in der rauen und oft isolierten Umgebung des Westens geschätzt wurde. Die Tradition des Tabakrauchens wurde von den indigenen Völkern übernommen und weiterentwickelt, was zu einer vielfältigen Rauchkultur führte, die selbstgedrehte Zigaretten einschloss.



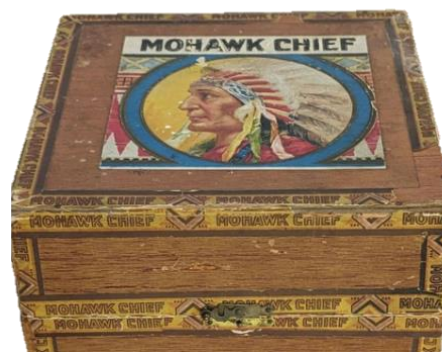
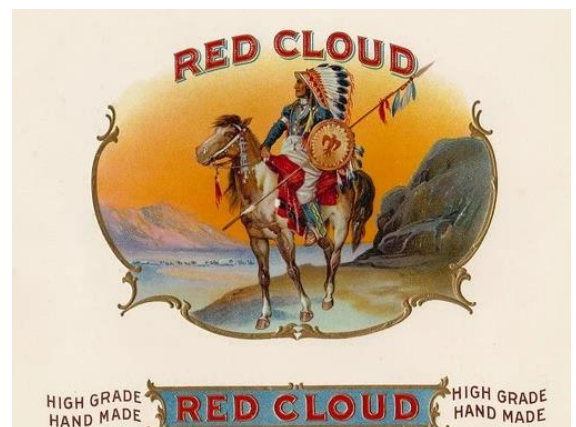
"Dieses Foto" von Unbekannter Autor ist lizenziert gemäß CC BY-NC-ND

Die Herkunft von Zigarren und Zigarillos im Wilden Westen ist eine faszinierende Mischung aus lokaler Produktion und globalen Einflüssen. Im 19. Jahrhundert, als der Wilde Westen seine Blütezeit erlebte, waren Zigarren und Zigarillos bereits etablierte Genussmittel. Die Zigarrenproduktion florierte besonders in Kuba, wo das ideale Klima und der fruchtbare Boden den Anbau von hochwertigem Tabak begünstigten. Kubanische Zigarren wurden bald zu einem Symbol für Luxus und Raffinesse, da ihre unübertroffene Handwerkskunst und reichen Aromen die Gaumen von Kennern weltweit begeisterten.

In den Vereinigten Staaten begann die Zigarettenproduktion in der Mitte des 19. Jahrhunderts, als die ersten Fabriken eröffnet wurden und fast 20 Millionen Zigaretten jährlich produzierten. Während des Bürgerkriegs wurden Tabakprodukte, einschließlich Zigarren, mit den Rationen an Unionssoldaten ausgegeben, was vielen Nordstaatlern die südlichen Tabaksorten näherbrachte. Nach dem Krieg stieg die Nachfrage nach Tabakprodukten stark an, und die Roll-your-own-Zigaretten, insbesondere die Marke Bull Durham, wurden sehr beliebt.



Cowboys im Wilden Westen bevorzugten oft das Selbstdrehen ihrer Zigaretten, wobei sie manchmal Maisblätter als Zigarettenpapier verwendeten, eine Praxis, die von den Indianern übernommen wurde. Fertig hergestellte Zigaretten wurden als "sissy sticks" abgetan, da sie als zu teuer galten und nur von einer wohlhabenderen Schicht geraucht wurden. Die Zigarren, die im Wilden Westen geraucht wurden, waren oft die langen Panatela-Typen mit einem Twist oder Schweif am Ende, um sie zusammenzuhalten. Einige konnten für zwei für einen Penny gekauft werden, obwohl sie als ziemlich übelriechend galten. Kubanische Zigarren wurden im Großhandel für etwa 15 Dollar pro Tausend verkauft, verglichen mit etwa 4 Dollar pro Tausend für inländische Marken. Nach dem Krieg führte die Regierung hohe Steuern ein, und eine Zigarre kostete mindestens einen Nickel.



Mohawk Chief Cigar Box! Circa 1900

DIE GESCHICHTE DER BLUE JEANS

Ist eine faszinierende Reise durch die Zeit, die im 19. Jahrhundert beginnt und bis in die heutige Zeit reicht. Ursprünglich als robuste Arbeitskleidung für Goldgräber und Minenarbeiter im amerikanischen Westen entworfen, wurden die ersten Jeans von Jacob Davis, einem Schneider aus Reno, Nevada, und Levi Strauss, einem deutschen Einwanderer und Geschäftsmann aus San Francisco, entwickelt. Ihre Innovation bestand darin, Metallnieten zur Verstärkung der Taschen und anderen stark beanspruchten Stellen zu verwenden, was die Haltbarkeit der Hosen erheblich verbesserte. Die Patentierung dieser Idee im Jahr 1873 markierte die Geburt der modernen Blue Jeans, die sich schnell von praktischer Arbeitskleidung zu einem Symbol der Popkultur und Mode entwickelte.

Im Laufe der Jahre haben sich Blue Jeans ständig weiterentwickelt und sind zu einem festen Bestandteil der globalen Modeindustrie geworden. Sie wurden zum Ausdruck von Rebellion und Freiheit, insbesondere in den 1950er Jahren, als Ikonen wie Marlon Brando und James Dean sie auf der Leinwand trugen. In den folgenden Jahrzehnten wurden Jeans zum universellen Kleidungsstück, das von Menschen aller Altersgruppen und sozialen Schichten getragen wird. Heute sind sie in einer Vielzahl von Stilen und spiegeln die kulturellen Trends und Präferenzen der jeweiligen Epoche wider.

Die Produktion von Jeans hat sich ebenfalls verändert. Während sie ursprünglich aus dem robusten Denim-Stoff hergestellt wurden, der für seine Langlebigkeit bekannt ist, haben moderne Herstellungsverfahren dazu geführt, dass Jeans in verschiedenen Qualitäten und Preisklassen erhältlich sind. Trotz dieser Veränderungen bleibt die Blue Jeans ein zeitloses Kleidungsstück, das für seine Vielseitigkeit, seinen Komfort und seinen Stil geschätzt wird. Die Geschichte der Blue Jeans ist nicht nur die Geschichte eines Kleidungsstücks, sondern auch ein Spiegelbild der sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Veränderungen, die sich über die Jahrzehnte hinweg vollzogen haben. Sie zeigt, wie ein einfaches Paar Hosen zu einem der einflussreichsten Modestücke der Welt werden konnte.



"Dieses Foto" von Unbekannter Autor ist lizenziert gemäß CC BY-NC-ND

Blue Jeans und Cowboys sind zwei ikonische Symbole der amerikanischen Kultur, die untrennbar miteinander verbunden sind. Die robusten Denim-Hosen, die ursprünglich für Goldsucher und Arbeiter entworfen wurden, fanden schnell ihren Weg in die Garderobe von Cowboys, die sie wegen ihrer Haltbarkeit und Bequemlichkeit schätzten. Mit der Zeit wurden Blue Jeans zu einem festen Bestandteil der Cowboy-Kultur und symbolisierten ein Lebensgefühl von Freiheit und Abenteuer.

Wrangler Jeans sind ein ikonisches Symbol des amerikanischen Westens und eng mit dem Bild des Cowboys verbunden. Diese robusten und langlebigen Jeans wurden speziell für die Bedürfnisse von Cowboys entwickelt, mit Merkmalen wie höheren Taschen, um das Sitzen auf einer Geldbörse im Sattel zu verhindern, zusätzlichen Gürtelschlaufen für dicke Westerngürtel und glatteren Kupfernieten, um ein Hineinstecken in die Haut bei langen Ritten zu vermeiden. Die Marke Wrangler hat sich so sehr mit der Cowboy-Kultur verwoben, dass sie sogar zur offiziellen Jeansmarke der Dallas Cowboys ernannt wurde. Die Geschichte von Wrangler ist tief in der Tradition des Rodeos und der Westernkleidung verwurzelt, was sich in der Qualität und dem Design ihrer Produkte widerspiegelt.

Jeans sind in verschiedenen Schnitten erhältlich, um unterschiedliche Körperformen und Stile zu betonen.

Die gängigsten Schnitte sind:

Slim Fit

Regular Fit

Comfort Fit

Bootcut

Slim Fit Jeans sind für ihre schmale Passform bekannt, die sich eng an die Beine anschmiegt und eine gestreckte Silhouette erzeugt.

Regular Fit Jeans bieten eine gerade Passform, die weder zu eng noch zu weit ist, was sie zu einer vielseitigen Wahl für viele macht.

Comfort Fit Jeans sind ideal für diejenigen, die eine lockerere Passform bevorzugen, da sie mehr Raum im Sitz- und Oberschenkelbereich bieten.

Bootcut Jeans haben eine leichte Ausstellung am Bein, die über Stiefel passt und oft mit einem Western-Stil assoziiert wird.

Weitere Variationen umfassen

Skinny Jeans, die noch enger als Slim Fit sind

Tapered Jeans, die sich zum Knöchel hin verjüngen

Straight Jeans mit einem gleichmäßig geraden Schnitt

Relaxed Jeans für eine lässige Passform

Wide Leg Jeans, die eine weite Beinform bieten.

Jeder Schnitt hat seine eigenen Merkmale und Vorteile, je nachdem, welche Körperform betont oder welcher Stil erreicht werden soll. Es ist wichtig, den richtigen Jeansschnitt für den eigenen Körper und den gewünschten Look zu finden, um Komfort und Stil zu maximieren.

Bootcut Jeans
von Ariat



DIE STELLMACHER

Ein Wheelwright ist ein Handwerker, der Holzräder baut oder repariert. Das Wort ist eine Kombination aus "wheel" (Rad) und dem Wort "wright" (vom altenglischen Wort "wryhta", was so viel wie "Arbeiter" oder "Holzbearbeiter" bedeutet), wie in "shipwright" und "arkwright". Aus dieser Berufsbezeichnung wurde der englische Familienname Wright. Er kommt auch in Nachnamen wie Cartwright und Wainwright vor. Er entspricht der Bezeichnung Smith für geschickte Metallarbeiter. Diese Handwerker stellten Räder für Karren (Cartwheels), Wagen (Wains), Fallen und Kutschen sowie Riemenantriebe für dampfbetriebene Maschinen her. Sie stellten auch die Räder und oft auch die Rahmen für Spinnräder her. Zunächst konstruierten sie die Nabe (das sogenannte Schiff), die Speichen und die Felgensegmente, die Fello genannt wurden, und fügten sie zu einer Einheit zusammen, die von der Mitte des Rades nach außen arbeitete. Die meisten Räder wurden aus Holz hergestellt, aber auch andere Materialien wie Knochen und Horn wurden für dekorative oder andere Zwecke verwendet. Einige frühere Konstruktionen von Rädern, wie z. B. die der frühen Streitwagen, wurden mit Rohhaut verbunden, die nass aufgetragen wurde und beim Trocknen schrumpfte, wodurch die Holzteile zusammengedrückt und gebunden wurden. Nach vielen Jahrhunderten wurden die Räder mit Eisen beschlagen, eine Methode, bei der Eisenplatten auf die Felgen genagelt wurden, um sie vor Abnutzung auf dem Boden zu schützen und das Rad zusammenzuhalten.

Die Stellmacher spielten eine entscheidende Rolle in der Entwicklung des Wilden Westens, einer Zeit und einem Ort, der durch rauen Pioniergeist und die Expansion der amerikanischen Grenze geprägt war. Als Handwerker, die sich auf die Herstellung und Reparatur von Rädern und Wagen spezialisierten, waren sie unverzichtbar für die Mobilität und den Transport in einer Ära, in der Straßen oft nicht mehr als einfache Pfade waren. Ihre Arbeit ermöglichte es Siedlern, Händlern und Abenteurern, Waren und Personen über weite, oft unwegsame Strecken zu befördern. Im 19. Jahrhundert, als die Industrialisierung und der Ausbau von Straßen und Eisenbahnen den Transport revolutionierten, erlebte das Handwerk der Stellmacher eine Blütezeit. Sie passten ihre Fähigkeiten an, um nicht nur einfache Karren, sondern auch komplexere Fahrzeuge wie Kutschen und Schlitten herzustellen, die für die Erschließung neuer Gebiete unerlässlich waren. Mit dem Aufkommen von Automobilen und anderen modernen Verkehrsmitteln im 20. Jahrhundert begann der Beruf des Stellmachers jedoch an Bedeutung zu verlieren. Heute sind Stellmacher selten geworden, doch ihre handwerklichen Fähigkeiten und ihr Beitrag zur Geschichte des Transports und der Landwirtschaft bleiben unvergessen. Die Fernsehserie "Im Wilden Westen", auch bekannt als "Death Valley Days", ehrt das Erbe des Wilden Westens und der Pioniere, die es erschlossen. Diese Serie, die zwischen 1952 und 1970 produziert wurde, zeigt in jeder Episode eine abgeschlossene Geschichte, die verschiedene Charaktere, Ereignisse und Orte aus der US-amerikanischen Geschichte beleuchtet. Sie ist ein Beispiel dafür, wie die Geschichten und Legenden des Wilden Westens bis heute in der Populärkultur weiterleben.

Stellmacher im Wilden Westen waren Handwerker, die eine Vielzahl von Werkzeugen verwendeten, um ihre unverzichtbaren Waren herzustellen. Zu den typischen Werkzeugen gehörten große Handbohrer, die für die präzise Bearbeitung der Radnaben eingesetzt wurden. Hobel verschiedener Art, wie Schabhobel und Speichenhobel, waren notwendig, um Holz glatt zu schleifen und die richtige Form für die Räder und Speichen zu erzielen. Messer, insbesondere Felgenmesser und Zieh- sowie Zugmesser, wurden verwendet, um Holz zu schneiden und zu formen. Zirkel, darunter Rad-, Tast- und Stellmacherzirkel, waren unerlässlich für das Messen und Planen der präzisen Dimensionen der Wagenkomponenten. Arbeitsbänke wie die Felgen-, Dreh- und Schnitzbank boten die notwendige Unterstützung für die Bearbeitung großer Holzteile. Axt und Beil, einschließlich Breit- und Seitbeil, sowie die Drechsel waren wichtig für grobe Schnitzarbeiten. Sägen, insbesondere Spannsägen, wurden zum Zersägen des Holzes in verwendbare Stücke eingesetzt. Stemmeisen und Zapfenschneider waren für die feinen Verbindungen und das Einpassen der Teile unentbehrlich.

Die Speichenklaue schließlich war ein spezialisiertes Werkzeug, das zum Halten und Bearbeiten der Speichen diente. Diese Werkzeuge ermöglichten es den Stellmachern, langlebige und zuverlässige Wagen und Räder zu fertigen.

Im Handwerk der Stellmacher gab es tatsächlich Spezialisierungen, die sich aufgrund der vielfältigen Anforderungen verschiedener Wagentypen entwickelten. Im Wilden Westen, wo die Erschließung neuer Gebiete und der Transport von Gütern und Personen von großer Bedeutung waren, mussten die Stellmacher in der Lage sein, eine breite Palette von Fahrzeugen zu fertigen. Einige Stellmacher spezialisierten sich auf die Herstellung von Schubkarren, Handwagen und Leiterwagen, die im alltäglichen Leben und in der Landwirtschaft weit verbreitet waren. Andere wiederum fokussierten sich auf die anspruchsvollere Fertigung von Kutschen und Pferdeschlitten, die nicht nur robust, sondern auch komfortabel und repräsentativ sein mussten. Diese Spezialisierung erforderte ein tiefes Verständnis für die unterschiedlichen Materialien und Konstruktionsmethoden, die für die jeweiligen Fahrzeugtypen geeignet waren. Beispielsweise wurden für die Naben und Speichen eines Rades oft abgelagertes Eichenholz verwendet, während für den Felgenkranz Buchenholz bevorzugt wurde. Die Stellmacher mussten auch die Kunst des Biegens und Formens von Holz beherrschen, um den verschiedenen Anforderungen der Wagenkonstruktion gerecht zu werden. Darüber hinaus war es wichtig, dass die Stellmacher mit den jeweiligen Verwendungszwecken der Wagen vertraut waren, um sicherzustellen, dass ihre Konstruktionen den täglichen Belastungen standhalten konnten. Im Laufe der Zeit, als die Nachfrage nach spezifischen Wagentypen stieg, entwickelten sich manche Stellmacher zu wahren Meistern ihres Fachs, die für ihre Fähigkeit bekannt waren, maßgeschneiderte Lösungen für individuelle Bedürfnisse zu schaffen.



"Dieses Foto" von Unbekannter Autor ist lizenziert gemäß CC BY-SA

DAS HENRY GEWEHR,

auch bekannt als das Henry Rifle, ist ein historisches Unterhebelrepetiergewehr, das eine bedeutende Rolle in der amerikanischen Geschichte spielte. Entworfen und patentiert von Benjamin Tyler Henry im Jahr 1860, war es das erste Gewehr auf dem US-amerikanischen Markt, das Einheitspatronen mit Metallhülsen verschoss. Mit einer Länge von etwa 113 cm und einem Gewicht von rund 4,2 kg war das Henry-Gewehr für seine Zeit relativ handlich und durch seine 16 Schuss fassende Röhrenmagazin-Konstruktion revolutionär. Die .44 Henry Randfeuerpatronen, die speziell für dieses Gewehr entwickelt wurden, hatten eine Kupferhülse und waren für ihre Zeit fortschrittlich. Das Henry-Gewehr wurde während des Amerikanischen Bürgerkriegs von Soldaten der Unionstruppen verwendet, obwohl es nie offiziell als Standardausrüstung angenommen wurde. Viele Soldaten kauften es mit eigenen Mitteln, da es eine deutlich höhere Feuerkraft als die damaligen Standardkarabiner bot. Nach dem Krieg fand das Henry-Gewehr seinen Weg in den Wilden Westen und wurde von verschiedenen Akteuren in den Indianerkriegen verwendet. Es ist auch bekannt für seine Verwendung in der Schlacht am Little Bighorn. Die Produktion des originalen Henry-Gewehrs endete 1866, aber seine innovative Konstruktion beeinflusste nachfolgende Entwicklungen, insbesondere das berühmte Winchester-Gewehr. Heute sind moderne Repliken des Henry-Gewehrs verfügbar, die von Sammlern und Schießsportbegeisterten geschätzt werden.



"Dieses Foto" von Unbekannter Autor ist lizenziert gemäß CC BY-SA

- Das Henry-Gewehr war eine bedeutende Innovation in der Waffentechnologie seiner Zeit und bot mehrere Vorteile gegenüber anderen Waffen:
 - Es war das erste Gewehr, das Einheitspatronen mit Metallhülsen verschoss, was eine zuverlässigere und schnellere Nachladung ermöglichte.
 - Mit einer Magazinkapazität von 16 Schuss hatte es eine für die damalige Zeit beeindruckende Feuerkraft und übertraf damit die meisten anderen Waffen.
 - Die speziell entwickelten .44 Henry Randfeuerpatronen mit Kupferhülsen waren fortschrittlich und verbesserten die Zuverlässigkeit des Gewehrs.
 - Der Verschluss mit Doppelzündung war eine innovative Lösung, um Fehlzündungen zu vermeiden und die Zuverlässigkeit weiter zu erhöhen.
- Im Vergleich zu anderen Waffen seiner Zeit hatte das Henry-Gewehr jedoch auch Nachteile:
 - Das unten offene Magazin war anfällig für Verschmutzung, was die Zuverlässigkeit beeinträchtigen konnte, insbesondere wenn von einer Erdaufgabe aus geschossen wurde.
 - Trotz seiner hohen Feuerkraft und Zuverlässigkeit war das Henry-Gewehr teurer als andere Waffen, was seine Verbreitung einschränkte.

DAS BUNKHOUSE

Das "Bunkhouse" ist ein wesentlicher Bestandteil des traditionellen Ranchlebens in den USA und diente historisch als Unterkunft für arbeitende Cowboys. Diese einfachen Unterkünfte waren oft große, offene Räume mit schmalen Betten oder Pritschen, die wenig Privatsphäre boten. Im späten 19. Jahrhundert wurden Bunkhouses typischerweise mit einem Holzofen beheizt, während persönliche Bedürfnisse in einer separaten Kochhütte und einem Plumpsklo außerhalb des Hauses erfüllt wurden. Heute sind Bunkhouses auf einigen großen Ranches, die zu weit von Städten für einen einfachen täglichen Pendelverkehr entfernt sind, immer noch vorhanden, verfügen jedoch über Strom, Zentralheizung und moderne Sanitäranlagen. In diesen Bunkhouses können Besucher ein authentisches Rancherlebnis genießen und an täglichen Aktivitäten wie Viehtrieb, Reitausflügen oder sogar an lokalen Rodeos teilnehmen. Es ist eine einzigartige Gelegenheit, das echte Cowboy-Leben kennenzulernen und die herzliche Gastfreundschaft zu erleben, die mit dem Leben und Arbeiten auf einer Ranch verbunden ist. Die Bunkhouses sind ein Symbol für die Gemeinschaft und Kameradschaft, die unter den Cowboys herrscht, und sie spiegeln den Geist des Wilden Westens wider, der bis heute in der amerikanischen Kultur verankert ist.

Das Leben der Cowboys in den Bunkhouses des Wilden Westens war geprägt von harter Arbeit und einfacher Gemeinschaft. In diesen spartanischen Unterkünften fanden die Viehtreiber nach einem langen Tag im Sattel einen Platz zum Ausruhen. Die Bunkhouses waren oft schlichte, lange Baracken mit einer Reihe von schmalen Betten oder Pritschen, die wenig Privatsphäre boten. Hier lebten die Cowboys zusammen, teilten Geschichten und erlebten Kameradschaft. Die Tage begannen früh, oft vor Sonnenaufgang, und waren gefüllt mit den vielfältigen Aufgaben, die das Hüten und Treiben der Rinderherden mit sich brachte. Die Arbeit war körperlich anspruchsvoll und erforderte Geschicklichkeit und Ausdauer. Cowboys mussten nicht nur reiten und lassowerfen können, sondern auch Vieh markieren, Zäune reparieren und bei der Geburt von Kälbern helfen. Trotz der harten Arbeit und der einfachen Lebensbedingungen herrschte in den Bunkhouses ein starker Gemeinschaftssinn, der durch gemeinsame Mahlzeiten und abendliche Lagerfeuer gestärkt wurde. Diese Gemeinschaft war essentiell, um die Herausforderungen des Lebens auf der Ranch zu



"Dieses Foto" von Unbekannter Autor ist lizenziert gemäß CC BY-SA

bewältigen und die Isolation der weiten Prärien überstehen. Die Cowboys des 19. Jahrhunderts waren nicht nur Viehtreiber, sondern auch Pioniere, die zur Erschließung des amerikanischen Westens beitrugen. Ihr Erbe lebt in den Erzählungen und Legenden fort, die bis heute die Vorstellung vom Wilden Westen prägen.



"Dieses Foto" von Unbekannter Autor ist lizenziert gemäß CC BY-NC-ND

Maultiere im amerikanischen Westen

von Dave Rodgers für www.frontieramericanillustratednews.com

Über den Autor:

Dave Rodgers ist Chefredakteur der Frontier American Illustrated News. Er ist ein Stammesmitglied und Westerner, der direkt von Squire und Edward Boone (Vater und Bruder von Daniel Boone) abstammt. Als Nachfahre von Farmern, Ranchern, Gesetzeshütern und Desperados aus dem alten Westen ist er stolz auf die reiche Geschichte des Landes, aus dem seine Familie stammt. Traditionen des amerikanischen Westens fort und fördert die westliche Kultur, wie sie auch heute noch besteht.



"Dieses Foto" von Unbekannter Autor ist lizenziert gemäß [CC BY](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/)

Das amerikanische Maultier verdient mehr Anerkennung, als ihm als Begleiter des Pioniers zuteil wird.

In der Tat ist es vielseitiger und wertvoller als das Pferd, da es in der Lage ist, unwegsames Gelände und unerwartete Gefahren auf und abseits der Pfade der amerikanischen Grenze zu bewältigen. Die Gedanken des Autors über das Maultier. Die am wenigsten glamouröse, aber nützlichste Kreatur der Gattung Equus ist sozusagen der uneheliche Nachkomme von Pferd und Esel. Diese Bezeichnung passt nicht, weil ich etwas gegen das altherwürdige Maultier habe. Nein, ich mag sie, auch wenn viele erfahrene Maultiertreiber von wilden Tritten, geworfenen "Cargos" und unglücklichen Reitern erzählen, die kopfüber in ein Cholla-Feld stürzen und bald Salomons Wissen durch Hiobs Leiden erlangen werden. Nein, Herr! Das Maultier ist wahrhaftig ein Kind zweier Familien, das den erhabenen Titel eines Prinzen und einer Prinzessin der Prärie trägt.

Während Esel und Pferde nichts von einer Ehe halten, die über ihre zufällige Verbindung hinausgeht, zeugte ihr Stelldichein im Amor-Hain einen sterilen Hybriden, der die besten Eigenschaften beider Tiere in sich vereint. Diese königliche Perfektion hat einen hohen Preis, denn jedes Maultier ist dazu verdammt, über sein eigenes Reich zu herrschen, ohne Hoffnung auf einen Erben für seine Dynastie. Mit ihrem letzten Atemzug geht die Sonne über einer anderen glorreichen Blutlinie unter, deren Form beim ersten Abguss zerbrochen wurde und die nie wieder eine exakte Kopie ihres Abbilds erhalten wird. Maultiere haben der Menschheit seit der Antike treue Dienste geleistet. Sie haben Könige getragen und die Lasten zahlloser Zivilisationen getragen, lange bevor ihre Hufe die Grasnarbe der Wüsten und Ebenen Nordamerikas zertraten.

Seitdem hat das Maultier ein fast fünfhundertjähriges Erbe aufgebaut, das sich über unzählige Meilen von Wildpfaden, Wildrouten, Autobahnen, Nebenstraßen und die weglosen Weiten dieses großartigen Landes erstreckt. Sie sind keine Fremden in unseren Wüsten, Graslandschaften, Bergen, Lichtungen und Flussfurten. Aus diesem Grund sollten ihre Namen in den heiligen Hallen der westlichen Überlieferung mit Ehrfurcht erklingen. Dennoch werden sie als störrische Kreaturen beschimpft, für ihre gefürchteten Tritte verflucht und gehasst und für ihre langen Ohren und ihr wenig melodioses Gebrüll verspottet. Sie werden von rechthaberischen, aber unerfahrenen Hippophilen gewogen, gemessen und verurteilt, wenn sie mit der Geschwindigkeit eines Vollbluts, der Kühnheit eines Hancocks oder dem schneidigen Gang eines Morgans verglichen werden.

Aber ist die Beurteilung des Maultiers durch solche selbsternannten "Pferdeliebhaber" gerecht?

Ist man damit zufrieden, nur ein Element der Gattung Equus zu lieben? Darüber habe ich nachgedacht, als ich kürzlich an einem Maultierseminar teilnahm, das von den Maultiertreibern John Wootton und Eric Kerr veranstaltet wurde. Es war ein historischer Tag, denn die Stadt Queen Creek bildete die Mitglieder der neu gegründeten Polizeikräfte der Gemeinde aus. Dies ist immer noch ein Westernland.

Es ist ebenso unwirtlich wie schön, mit Wegen und Spuren, die kein Fahrzeug benutzen kann. Die beste Lösung ist ein robustes Tier, das Reiter und Ausrüstung über ein Gelände tragen kann, das selbst das trittsicherste Pferd bezwingen würde. Ich habe die meiste Zeit meines Lebens mit Pferden gearbeitet, aber ich hatte immer Respekt vor denjenigen, die mit Maultieren arbeiteten.

Wenn Sie auf einem Quarter Horse zu einem Ausflug ins Hinterland mit einer Gruppe von Maultiertreibern auftauchen, werden Sie sich schnell fühlen, als hätten Sie gerade einen Prius zu einer Monstertruck-Rallye mitgebracht.

Die Offiziere waren noch unerfahrene Reiter und wirkten anfangs etwas unbeholfen auf ihren neuen Pferden, aber ihre Neugier und ihr Enthusiasmus zeigten, dass sie es schnell lernen würden. Kerr und Wootton sind erfahrene Lehrer, so dass diese Offiziere in perfekter Gesellschaft waren, um zu lernen... und ich war es auch. In der Mitte des neunzehnten Jahrhunderts fassten Fowler und Wells den Konsens in ihrem maßgeblichen Werk zusammen. ***"... dass wir mit dem Pferd ein edleres und kräftigeres Tier besitzen und dass, wenn das Pferd unbekannt wäre und die Sorgfalt und Aufmerksamkeit, die wir auf es verwenden, auf seinen jetzt vernachlässigten und verachteten Rivalen (das Maultier) übertragen würde, letzteres an Größe zunehmen und sich in seinen geistigen Qualitäten in einem Ausmaß entwickeln würde, das schwer vorhersehbar ist, von dem uns aber Reisende aus dem Osten, die beide Tiere in ihren heimatlichen Gefilden und bei Völkern beobachtet haben, von denen sie gleichermaßen geschätzt werden und deren gute Eigenschaften zu Recht geschätzt werden, versichern, dass dies der Fall ist.,,***

Domestic Animals Pocket Book of Cattle, Horse, and Sheep Husbandry: Fowler & Wells (1858)

Kurzum, das Maultier hatte einen schlechten Ruf. Für diejenigen, die sich für das Reisen im Hinterland interessieren, ist ihr Leben nicht vollständig, wenn sie nicht die mexikanischen und amerikanischen Maultiere kennengelernt haben. Sehen Sie über den Spott und Hohn der Anfänger hinweg und lernen Sie ein intelligentes, zuverlässiges und weitaus vielseitigeres Geschöpf kennen als unsere geliebten Mustangs, Vollblüter, Quarterhorses und Appaloosas. Was ist ein Maultier?

Das Maultier ist eine Kreuzung

zwischen einem männlichen Esel und einer weiblichen Pferdestute oder "Mutter". Da eine Pferdestute einen größeren Rahmen hat als eine Jenny (weiblicher Esel), ist es einfacher, Maultiere zu züchten, indem man ein Pferd als Zuchtstute verwendet. Die Nachkommen der Maultiere haben einen Körper, der eher dem eines Pferdes ähnelt, und Beine, die eher denen eines Esels gleichen. Ihre Ohren sind typischerweise länger und die Mähne ist kürzer und dünner als bei einem Esel. Ihre Schwänze können jedoch dicker sein und ähneln eher ihrer Pferdemutter.



"Dieses Foto" von Unbekannter Autor ist lizenziert gemäß [CC BY-NC-ND](#)

Amerikanische Maultierrassen wurden häufig zum Ziehen schwerer Wagen oder Pflüge eingesetzt. Ein Bauer mit zwei Maultieren konnte bis zu 16 Acres (eine Fläche von 232.320 Quadratfuß oder 70.811 m²) pro Tag pflügen. In anderen Fällen wurden sie wegen ihrer rohen Kraft zum Ziehen von Flaschenzügen, Kanalbooten, Güterwagen oder für unzählige andere Aufgaben eingesetzt, für die keine Dampfmaschine zur Verfügung stand. Um ein größeres Maultier zu schaffen, wurde der Mammoth Jack (Jackstock) entwickelt. Diese Mammoth Jack-Esel (Jackasses) sind etwa 14+ Hände hoch (56 Zoll / 142 cm).

Jennets, die über 13 1/6 Hände groß sind, werden ebenfalls als "Mammut" klassifiziert. Durch die Verpaarung mit Zugpferden entstand eine sehr große Variante der American Mules, die zum Tragen oder Ziehen besonders schwerer Lasten geeignet ist.

Zwanzig-Maultier-Gespanne - Ein gutes Beispiel für die Transportkapazität großer amerikanischer Maultiere waren die berühmten 20-Maultier-Gespanne der Borax-Ära in den heißen, unbewohnten Regionen Südkaliforniens. In den 1880er- und 1890er-Jahren wurden Zwanzig-Maultier-Gespanne eingesetzt, um Wagenladungen mit Erz zu transportieren, was eine Herkulesaufgabe war. Zwei Waggons mit einem Gewicht von je 7.800 Pfund, die 10 Tonnen Borax-Erz transportierten, gefolgt von einem 1.200 Pfund schweren Wasserwagen, brachten es auf schwindelerregende 36 Tonnen (ca.) oder 72.000 Pfund (plus/minus eine Tonne). Der Unterschied zwischen amerikanischen und mexikanischen Maultieren - Das Maultier ist allen anderen Zugtieren (Pferden und Ochsen) in Bezug auf die Gesamtleistung überlegen. Während Ochsen aufgrund ihrer Erschwinglichkeit, Ausdauer und Überlebensfähigkeit bei sehr langen Wagenfahrten die erste Wahl sind, ist das Maultier pfundweise stärker. Obwohl wir nun über die großen amerikanischen Maultiere gelesen haben, ist es an der Zeit, sich mit ihrem südlichen Vetter vertraut zu machen.

Mexikanische Maultiere

Die spanischen und mexikanischen Maultiere wurden mit Eseln mittlerer Größe (etwa 7-10 Hände) gezüchtet.

Das bedeutet, dass sie deutlich kleiner sind als amerikanische Maultiere, aber die geringere Größe bringt einen großen Vorteil mit sich. Trotz ihrer geringeren Größe und Kraft sind sie den größeren amerikanischen Maultieren in Bezug auf Ausdauer und Erholung weit überlegen. Mexikanische Maultiere trugen Lasten, die viel schwerer waren als die für amerikanische Maultiere

empfohlene Gewichtsgrenze von

etwa 200 Pfund. Die kleineren Maultiere benötigten auch weniger Futter und Ruhezeiten, so dass sie sich viel schneller erholten. Dies verschaffte ihnen einen großen Vorteil gegenüber ihren größeren, stärkeren amerikanischen Vettern.



"Dieses Foto" von Unbekannter Autor ist lizenziert gemäß [CC BY](#)

Was ist ein "Hinny" (oder "Henny")? Illustration eines Maulesels aus dem 19. Man beachte die pferdeähnlichen Beine mit ausgeprägtem Hinterteil und den Kontrast zum eselartigen Körper. Ein "Hinny" entsteht, wenn sich ein Hengst (Pferd) mit einer Jenny (Eselstute) paart. Sie sind weniger verbreitet, da es für eine Eselin schwieriger (gefährlicher) ist, das große Fohlen eines Hengstvaters zur Welt zu bringen. Maulesel haben einen Körper, der eher dem eines Esels ähnelt, während ihre Beine eher denen eines Pferdes ähneln.

Maulesel haben kürzere Ohren und können längere, vollere Mähnen haben. Außerdem sind sie in der Regel etwas kleiner als Maultiere.

Illustration eines Maulesels aus dem 19. Man beachte die pferdeähnlichen Beine mit ausgeprägtem Hinterteil und den Kontrast zum eselartigen Körper.



"Dieses Foto" von Unbekannter Autor ist lizenziert gemäß CC BY-SA

Pferde und Maultiere sehen einander zwar ähnlich, aber es gibt weit mehr Unterschiede als nur die Ohren. Ein Pferd ist ein schnelleres Tier, wenn es über offenes Gelände läuft. Sie rennen, bis sie umfallen, und können darauf trainiert werden, ohne zu zögern in den Kampf zu ziehen. Da es sich bei Maultieren um Hybriden handelt, ist die Pferdezucht einfacher, und die Zahl der Maultiere wird sich sehr viel schneller vermehren. Ein Maultier kann zwar trainiert und für traditionelle Pferdetasken wie das Abseilen eingesetzt werden, aber es gibt Pferderassen, die für diese Aufgabe besser geeignet sind. Pferde vs. Esel, eine unterschiedliche Mentalität Das Maultier ähnelt seinem Eselvater in vielen seiner Persönlichkeitsmerkmale. Einer davon ist die höhere Intelligenz. Seine Assoziation zwischen Ursache und Wirkung ist beeindruckend anders als die eines Pferdes. Stecken Sie ein Pferd in einen Pferdeanhänger und machen Sie einen Ausflug. Wenn Sie den Lkw zu Schrott fahren und der Pferdeanhänger umkippt, wird das Pferd (wenn es überlebt) sehr vorsichtig sein, wenn es in nächster Zeit in einen anderen Pferdeanhänger steigt. Ein Maultier, das sich in der gleichen Situation befindet, wird sich daran erinnern, dass SIE der Grund dafür waren, dass es im Anhänger war, und dass der daraus resultierende Unfall ganz klar IHRE SCHULD ist! Wenn Sie ein Maultier misshandeln, wird es noch weniger verzeihen oder vergessen als ein Pferd.

Physiologisch gibt es einen großen Unterschied zwischen dem Pferd und dem Esel oder Maultier. Ein Pferd ist darauf ausgelegt, zu rennen. Seine größte Verteidigung liegt in seiner Fähigkeit zu fliehen. Beißen und Treten sind sekundäre Abwehrmechanismen. Die Beine des Pferdes schwingen aus und halten sich im Gelände fest, während die Beine des Esels (und des Maultiers) besser geeignet sind, um bergiges Gelände zu erklimmen. Da Esel nicht schnell genug sind, um großen Raubtieren zu entkommen, sind Biss und Tritt die wichtigsten Verteidigungsmittel. Das Maultier hat die gleichen Eigenschaften wie der Esel, aber in der Größe eines Pferdes. Deshalb hört man gelegentlich von unglücklichen Kojoten oder Wildkatzen, deren Schädel vom wütenden Maultiergebiss zertrümmert wird, bevor der Kadaver dann wie ein alter Teppich im Wüstenboden zerrieben wird. Von Rennen bis zu verzweiferten Kavallerieangriffen - es gibt Aufgaben, die ein Pferd besser erledigen kann. Dennoch gibt es Gründe, warum die frühen Reiseführer unserer Auswanderervorfahren das Maultier als das Tier der Wahl empfahlen. Hier sind 10 gute Gründe, warum ein Westreisender ein Maultier als sein persönliches Reittier in Betracht ziehen sollte.

Zehn allgemeine Vorteile, die Maultiere gegenüber Pferden haben. Im Folgenden werden einige der Hauptunterschiede zwischen den beiden Tieren aufgeführt, die auf zeitgenössischen Quellen und den Berichten von "langjährigen" Fahrern beruhen, die ihr Leben lang mit beiden Tierarten gearbeitet haben.

Vergleich des Rückens eines Pferdes mit dem eines Maultiers. Man beachte, dass das Pferd (eine Green Mountain Maid) einen gekrümmten Rücken hat, während das Maultier (unten) einen eher abgeflachten Rücken hat, ähnlich wie sein Vater, der Esel.

Aus diesem Grund sind der Brustkragen und das Hintergeschirr sowohl beim Sattel als auch beim Maultier notwendig. Diese zusätzlichen Riemen verhindern, dass der Sattel auf dem Tier nach vorne oder hinten rutscht.

Maultiere haben eine überlegene Ausdauer und eine Lebensdauer, die die eines Pferdes übertrifft. Einigen zeitgenössischen Berichten zufolge liegt das Verhältnis der aktiven Arbeitsjahre bei 2:5. Die bessere Futterverwertung eines Maultiers ermöglicht es ihm, von wildem Futter zu leben, das für Pferde nicht zum Überleben geeignet ist.

Hitze und Kälte machen sich bei Maultieren weniger stark bemerkbar als bei Pferden, bei denen sich die Folgen ihres Leidens schneller und stärker bemerkbar machen.

Maultiere sind widerstandsfähiger gegen Krankheiten und scheinen seltener krank zu werden als Pferde. Obwohl Maultiere nicht unempfindlich gegen Krankheiten sind, scheinen sie diese in vielen Fällen besser zu überstehen als Pferde.

Maultiere arbeiten Tag und Nacht, ohne zu ermüden, während Pferde eher ermüden und aufgeben, als ein Maultier. Ein Maultier erholt sich auch schneller. (*Interessante Anmerkung: Ein Pferd hingegen rennt, bis es vor Erschöpfung zusammenbricht. Es kommt oft vor, dass ein erschöpftes Maultier einfach stehen bleibt und sich nicht rührt, bis es sich erholt hat.) Beim Packen haben Maultiere ein schnelleres Lauftempo als Packpferde. Maultiere eignen sich besser zum Packen, da sie durch ihre leichten Gliedmaßen und ihren massigen Körper einen Schwerpunkt haben, der ihnen das Tragen schwerer Lasten erleichtert. Maultiere sind weniger anfällig für Verletzungen als Pferde. Die Knochendichte ist größer und die Muskeln sind bei Maultieren stärker. Esel gedeihen in trockenen Wüsten und bergigem Gelände, so dass ihre Körper von Natur aus auf die härtere Umgebung konditioniert sind. Maultiere sind wachsamer und sogar Hunden überlegen, wenn es darum geht, eine versteckte Bedrohung oder ungebetenen Besuch im Lager zu erkennen. Sie schnauben laut, wenn sich jemand nähert, und sind dafür bekannt, dass sie wilde Hunde, Kojoten, Wölfe und sogar Berglöwen erlegen können. Maultiere sind trittsicherer. Ihre Augen sind etwas weiter aus den Augenhöhlen herausgerückt, damit sie alle 4 Füße auf einmal sehen können. Pferde können das nicht, und das verschafft dem Maultier einen klaren Vorteil beim Navigieren in schwierigem Gelände. Maultiere können auch auf Zehenspitzen über glatten, felsigen Untergrund laufen, auf dem ein Pferd ausrutscht.

Der Bürgerkrieg und darüber hinaus

Maultiere wurden in den Kriegsjahren der großen Rebellion (1861-1865 Bürgerkrieg) weiter vermehrt eingesetzt. Sie waren unentbehrlich, um Wagen zu ziehen und die Muskelarbeit der Armeelogistik zu verrichten. In begrenztem Umfang wurden sie sogar im direkten Kampf eingesetzt, indem sie Gebirgshaubitzen über zerklüftetes, hügeliges Gelände schleppten. Im Laufe des Krieges erlitten sie schreckliche Verluste. Die Verluste an Pferden und Maultieren aufgrund von Gefechten, Krankheiten und Unfällen belaufen sich nach vorsichtigen Schätzungen auf etwa 1,25 Millionen tote Tiere. Andere Schätzungen gehen eher von bis zu 3 Millionen Tieren aus. Das bedeutet, dass auf jeden Soldaten, der im Bürgerkrieg starb, je nach zitierter Quelle etwa 2 bis 5 Tiere kamen. Nach dem Krieg trugen sie einen großen Exodus von Amerikanern und ausländischen Einwanderern auf der Suche nach einem Neuanfang nach Westen. Das Maultier setzte seine Arbeit fort, indem es Pfade bahnte, Ackerland bearbeitete, Städte baute und die Fracht der Nation dorthin transportierte, wo Eisenbahn und Schiff nicht hinkommen konnten, bis es 1925 mit etwa 6 Millionen Tieren seinen Höhepunkt erreichte. Mit dem Aufkommen des Automobils und der asphaltierten Autobahnen in den nächsten Jahren war die Blütezeit des amerikanischen Maultiers vorbei.

BOURBON OF THE MONTH



Devils River Barrel Strength Texas Bourbon

Nichts für schwache Nerven! Mit erhöhtem Roggenanteil und abgefüllt mit 58,5% Vol. hat er ordentlich "Biss". Jetzt bestellen.

100% natürliche Farbe über die Fassreifung.

Höchste Qualität direkt aus den USA.

Wuchtige Fassstärke mit kräftigen 58,5% Vol.

70,99 €

inkl. MwSt. zzgl. Versandkosten

Inhalt: 0.7 Liter (101,41 € / 1 Liter)

Aroma: Anfangs viel Alkohol. Nach einem Augenblick dann Äpfel, Birnen und Vanille sowie Eichenholz und eine Spur Pfeffer.

Geschmack: Trotz aller Intensität dennoch cremig. Milder Honig, würziges Karamell und Eiche gefolgt von Piment. Mit 2-3 Tropfen Wasser mehr florale Noten, mehr Honig und mildere Gewürze.

Nachklang: Mittellang anhaltend, weich mit etwas angesengtem Holz.

Zu beziehen über: [Devils River Barrel Strength Texas Bourbon hier kaufen | whic.de](https://www.whic.de)



HANDGEMACHTES VOM WILDNISTOURER

PENHOLDERS



**„Feather“,
mit Lederband
4cm x 18cm
Bestellnummer:
WT-PH-24-001
18€**



**„Lone Star“,
mit Lederband
3,5cm x 17cm

Bestellnummer:
WT-PH-24-002
21€**



**„Zebra 1“,
mit Lederband
3,5cm x 18cm
Bestellnummer:
WT-PH-24-003
18€**



**„Zebra 2“,
mit Lederband
3,5cm x 15cm
Bestellnummer:
WT-PH-24-004
18€**



**„Black“,
mit Lederband
4cm x 17cm
Bestellnummer:
WT-PH-24-005
15€**



**„Cowboy“,
mit Lederband
4cm x 17cm
Bestellnummer:
WT-PH-24-006
18€**



Wallet „Cowboy“
10 cm x 13 cm
Bestellnummer:
WT-WAL-24-005
35 €



Wallet „Bull“
15,5 cm x 9 cm
Bestellnummer:
WT-WAL-24-006
35 €



Wallet
16 cm x 10 cm
Bestellnummer:
WT-WAL-24-00
28 €

Zu beziehen über:
Wildnistourer, Thorsten „Tex“ Kunkel
E-Mail: wildnistourer@wildnistourer.de